Mittwoch, 28. Februar. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger  Zeitung.

№ 7165.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1872.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Brüssel**, 27. Febr. In der Repräsentantenkammer gelangte heute die Interpellation Couvreurs anläßlich der in Antwerpen vorgefallenen Ruhestörungen zur Berathung, und wurde folgende Tagesordnung mit 58 gegen 37 Stimmen angenommen: „Die Kammer geht, durch die von der Regierung gegebenen Aufklärungen befriedigt, zur Tagesordnung über."

— Aus Antwerpen wird vom gestrigen Abend die Abhaltung einer Versammlung der Liberalen gemeldet. Die aufgetretenen Redner protestirten gegen die fernere Anwesenheit des Grafen von Chambord auf belgischem Boden und forderten die Aufhebung des Fremdengesetzes. In der Nähe des Hotel St. Antoine kam es zu ähnlichen lärmenden Kundgebungen, wie am Tage vorher. Eine Bande begab sich unter dem Absingen der Marseillaise nach der Behausung des Bürgermeisters und gab demselben ihre Unzufriedenheit durch Excesse gegen seine Wohnung kund. — Die Internationale macht durch Maueranschlag bekannt, daß ihre Mitglieder sich in keiner Weise an den Manifestationen in Antwerpen betheiligt haben.

**Antwerpen**, 27. Febr. Der Graf v. Chambord ist heute früh nach Dortrecht abgereist.

**London**, 27. Febr., Nachm. 3 Uhr. So eben passirt der Festzug nach der St. Paulskirche, wo der Dankgottesdienst für die Genesung des Prinzen von Wales abgehalten wird, Trafalgar Square. Den Zug eröffnete der Wagen der Königin, in welchem sich außer derselben der Prinz und die Prinzessin von Wales befanden. Der Lord Kanzler, so wie der Sprecher des Unterhauses hatten sich dem Zuge angeschlossen. Die Straßen, durch welche sich der Zug bewegt, sind auf das Festlichste geschmückt; eine zahllose Menschenmenge begrüßte die Königin, sowie das prinzliche Paar mit begeisterten Zurufen. Bisher ist nirgends die geringste Unordnung vorgefallen. Das Wetter ist gut. — Exkaiser Napoleon sah der Abfahrt des Zuges aus einem Fenster des Buckingham-Palastes zu.

**Paris**, 27. Februar. Barthelémy St. Hilaire versichert in einer in Thiers' Namen veröffentlichten Zuschrift, Letzterer würde die ihm als ein Pfand anvertraute Republik aufrecht erhalten, alle seine Anstrengungen seien auf dieses Ziel gerichtet. Aus der zur Abwehr von Angriffen gegen die Regierung und Nationalversammlung gemachten Gesetzesvorlage gehe das deutlich hervor und allem Anschein nach werde dies nicht die einzige bezügliche Maßregel bleiben. — Die Commission für den Unterricht in den Volksschulen hat sich gegen den Schulzwang ausgesprochen.

**Stuttgart**, 27. Februar. Der in der gestrigen Abendsitzung der zweiten Kammer zur Berathung gelangte Commissionsantrag auf Verschmelzung des Ministeriums des Auswärtigen mit einem der anderen Ministerien wurde mit 62 gegen 14 Stimmen angenommen.

**Darmstadt**, 27. Febr. Die zweite Kammer hat mit 25 gegen 20 Stimmen die von der Regierung geforderten Erhöhungen der Beamtenbesoldungen bewilligt, gleichzeitig aber die Regierung um Vorlegung eines verminderten Personaletats ersucht.

**Bern**, 27. Februar. Der Ständerath hat auch bei der zweiten Berathung der Revision der Bundesverfassung den Beschluß des Nationalrathes, daß die Errichtung neuer, sowie die Wiederherstellung aufgehobener Klöster unzulässig sei, verworfen.

### Deutschland.

△* **Berlin**, 27. Februar. Die Kreisordnungscommission des Abgeordnetenhauses hat heute die erste Lesung des Gesetzes beendigt und es steht mit Bestimmtheit zu erwarten, daß dasselbe Ende nächster Woche zur Berathung für das Plenum fertig sein wird. Ebenso unzweifelhaft ist es, daß das Abgeordnetenhaus zu einer Verständigung mit der Regierung über die Vorlage gelangen wird. Geschieht ein Gleiches im Herrenhause, dessen neue Fraction bei dem Oberrechnungskammer- und Schulaufsichtsgesetz die erste Probe zu bestehen haben wird, so ist das Fundament für die weitere Entwickelung der Selbstverwaltung gelegt. An die anderweitige Organisation der Verwaltung, Gemeinde- und Provinzialordnung, Steuerreform, weitere Entwickelung des Schulwesens und eine Reihe anderer wichtiger Fragen kann dann mit mehr Aussicht auf Erfolg, als bisher, herangetreten werden. Diese Ueberzeugung hat alle Parteien des Abgeordnetenhauses bei der Behandlung der Kreisordnung mit Recht geleitet. — Die Berathung des Budgets wird, nachdem die Budgetcommission heute über den gestern von der Regierung eingebrachten Nachtrag zum Etatsgesetz verhandelt, morgen voraussichtlich zum Abschluß gebracht werden. Es handelte sich bekanntlich, abgesehen von den Mehrausgaben für die Beamtengehälter, welche die Höhe von ¾ Million aus der für die Steuerreform in Aussicht genommenen 1 Million bestritten wird, um mehrere von dem Abgeordnetenhause bei der Vorberathung des Budgets in Resolutionen gewünschte Ausgaben für Vermehrung der Forstdiensthäuser (es fehlen deren noch etwa 850 in den Staatsforsten) und Forstwege, ferner für Ankauf von Pferden für die Gestüte und zur Vermehrung der Sammlungen der Kunstmuseen, für welche letztere sich in nächster Zeit mehrere besonders günstige Gelegenheiten bieten. Mit diesen Ausgaben in Posten von je 100,000 Rℓ erklärte sich die Budgetcommission einverstanden, da das Haus wiederholt die Nothwendigkeit und auch die Dringlichkeit derselben anerkannt hat. Beanstandet wurde indeß der Posten von 100,000 Rℓ als erste Rate für ein landwirthschaftliches Museum in Berlin. Es wurden mehrere Gegenvorschläge gemacht u. A. die 100,000 Rℓ zu verwenden zur Erfüllung des Normaletats für die Gymnasiallehrer, oder für die Elementarlehrer, oder für die Diätarien. Morgen wird das Haus die Entscheidung darüber treffen, für welchen dieser Zwecke die Summe Verwendung finden soll. — In der conservativen Fraction ist angeregt, noch in dieser Session einen Gesetzentwurf einzubringen, welcher die von der Regierung und dem Abgeordnetenhause gewünschte Reform der Klassensteuerstufe 1a, wodurch derselben der Character der Kopfsteuer genommen wird, herbeiführt. Es ist die von der Commission vorgeschlagene Bestimmung, daß in jeder Haushaltung nur eine Person zu besteuern. Gegen die Einbringung des Gesetzes wird jedoch geltend gemacht, daß es sich empfehle, bis zur Herbstsession damit zu warten, da die Erleichterung doch erst vom 1. Januar 1873 ab eintreten könne und die Regierung, wie als sicher verlautet, eine umfassendere Vorlage einbringen wird, welche mehr Aussicht auf Annahme hat als die diesmalige.

+ **Berlin**, 27. Febr. Der gestern dem Abgeordnetenhause vorgelegte Gesetzentwurf betr. die Verpflichtung zum Halten der Gesetzsammlung und der Amtsblätter, lautet: „§ 1. Zum Halten der Gesetzsammlung für die preußischen Staaten und des Amtsblattes sind fortan verpflichtet: 1) die Gemeinden und die selbstständigen Gutsbezirke, 2) die im höheren unmittelbaren Staatsdienste etatsmäßig angestellten Beamten. § 2. Von der im § 1 zu 1 vorgeschriebenen Verpflichtung dürfen die Bezirks-Verwaltungsbehörden (Regierungen, Landdrosteien), Gutsbezirke und kleinere Gemeinden auf Zeit entbinden. Alle bisherigen, über die Vorschrift des § 1 hinausgehenden Verpflichtungen zum Halten der darin bezeichneten amtlichen Blätter sind aufgehoben." — Während die „M. Z." den Rücktritt des Grafen Itzenplitz als Thatsache behandelt, bereits als Nachfolger desselben im Handelsministerium den Oberbergrath Achenbach bezeichnet und daraus den Schluß zieht, daß die Bildung eines „homogenen" Ministeriums Bismarck immer näher rücke: erklärt die, in diesem Falle besser unterrichtete „Kreuzz." die Nachricht von dem Ausscheiden des Grafen Itzenplitz aus dem Ministerium für völlig „grundlos." Das Staatsministerium hat sich in seiner vorletzten Sitzung, abgesehen von den parlamentarischen Vorgängen, die darin berathen wurden, auch mit dem Treiben in den polnischen Bezirken beschäftigt. Es sollen Thatsachen vorhonden sein, welche die Angabe, daß aus Galizien zur Agitation unter den preußischen Polen Elemente herangezogen worden seien, als begründet erscheinen lassen. Durch die Haussuchung bei dem Prälaten Kozmian sollen Documente in die Hände der Regierung gelangt sein, welche über die behaupteten Umtriebe keinen Zweifel aufkommen lassen. Die nächste Folge davon ist die Vorbereitung einer Vorlage zur Beschränkung des amtlichen Gebrauchs der polnischen Sprache. — Wie versichert wird, steht die Beseitigung des Braunsberger Conflicts in naher Aussicht. Das Ministerium soll in seiner gestrigen Sitzung beschlossen haben, die Dispensation vom Religionsunterricht auf Antrag der Eltern zuzulassen.

— Die „Protest. Kirchenztg." schreibt: „Wenn wir recht berichtet sind, so ist der Beschluß des Consistoriums vom 15. d., die Untersuchung gegen Dr. Lisco niederzuschlagen, gegen eine starke Minorität gefaßt worden, welche auf alle Fälle ein energisches Vorgehen gegen unsern Freund verlangte. Herr Dr. Brückner soll mit der Redaction eines Erlasses beauftragt sein, welcher dem Prediger Lisco den Standpunkt der Kgl. Behörde seinem Vortrage gegenüber klar machen wird. Unseren ungeduldigen Lesern aber versprechen wir eine gründliche und öffentliche Erörterung der ganzen Angelegenheit, sobald ihr amtlicher Verlauf beendet sein wird".

— Ueber die Herkunft und sonstige persönliche Verhältnisse des „Attentäters" Emil Westerwelle berichtet man der „Ostsee-Ztg." „aus guter Quelle": Der junge Mann ist von unehelicher Geburt. Die Namen der Eltern, die noch beide am Leben sind, werden sehr geheim gehalten. Man weiß nur, daß der Vater ein Pole und die Mutter eine Belgierin ist und daß beide von adeligem Stande sind. Der Vater hatte sich an dem polnischen Aufstande von 1830 betheiligt und lebte um die Zeit der Geburt des Knaben als polnischer Flüchtling in Brüssel, wo er die Mutter desselben kennen lernte; er ist später Geistlicher geworden. Die Mutter kam im November 1845 unter dem Namen Wellens nach Luckenwalde, wurde dort am 5. Dec. entbunden und verließ nach der Ueberstehung des Wochenbettes das Städtchen wieder, ohne daß man wußte, woher sie gekommen und wohin sie gegangen war. Bald nach der Abreise der Mutter erhielt der Pfarrer in Luckenwalde von dem belgischen Gesandtschaftssecretär de Meestre in Berlin einen Brief, worin er ersucht wurde, das Kind, das einstweilen zur Hebamme in Pflege gegeben war, in Berlin bei einer anständigen und ordentlichen Familie unterzubringen. Dem Briefe waren als erste Anzahlung auf die Pflegekosten 600 Rℓ beigefügt und weitere Geldsendungen wurden in Aussicht gestellt. Der Pfarrer brachte das Kind bei einem Privatgelehrten unter, dem es aber schon nach einigen Monaten wieder abgenommen wurde, worauf es zu den Küster Westerwelle'schen Eheleuten in Pflege kam. Von letzteren ist es später gerichtlich adoptirt worden. Die Erziehung des heranwachsenden Knaben hat der Prälat von Kozmian geleitet, der auch regelmäßig das Pensionsgeld (jährlich 2500 Frcs.) für ihn zahlte und von jeher zu ihm in sehr innigen Beziehungen gestanden hat. Emil Westerwelle war 5 Jahre hindurch Zögling des Jesuiten-Collegs in Lüttich, und besuchte dann die Dorotheenstädtische Realschule in Berlin, von der er als Secundaner abging, um das Apothekergeschäft zu erlernen. Er conditionirte als Apothekergehilfe in Rudolstadt, kam im Jahre 1870 nach Posen zum Prälaten v. Kozmian und ließ sich von ihm zum päpstlichen Zuavencorps anwerben. Nach seiner Rückkehr von Rom wohnte er wieder bei Hrn. v. Kozmian, und war in einem Posener Bankgeschäft beschäftigt. Bei seiner streng ultramontanen Erziehung ist ihm jedes Nationalgefühl fremd geblieben; er ist weder Pole noch Deutscher, sondern nur fanatischer Katholik. Er besitzt ein Vermögen von 10,000 Rℓ, das der Prälat v. Kozmian für ihn in preußischen Papieren angelegt hat.

**Posen**, 25. Febr. Die scandalösen Gerüchte, die hier und in der ganzen Provinz über eine von dem hiesigen Domherrn und Prälaten v. Kozmian in Begleitung einer Frauenperson von sehr zweifelhaftem Rufe unternommene Excursion nach Homburg verbreitet sind, erhalten ihre vollständige Bestätigung durch die Aussagen mehrerer polnischer Gutsbesitzer aus der Provinz, welche zu derselben Zeit in Homburg sich aufhielten und Augenzeugen des leidenschaftlichen Hazardspiels des frommen Prälaten waren. Diese durchaus glaubwürdigen Augen-

## F Die deutschen Ostmarken.

Jubiläumsbetrachtungen.

VI.

### Die Eroberung.

(Schluß.) Dieselben Jahrzehnte sahen auf der lombardischen Ebene die glänzenden Scheinerfolge der phantastischen Staufenherrlichkeit, und an den baltischen Küsten, zwischen Elbe- und Odermündung die rastlose Pionierarbeit Heinrichs des Löwen. Mit der Zauberformel des alten, verrotteten und vergessenen Kaiserrechts gedachte der Rothbart die junge Städtefreiheit zu bannen und im Bunde mit der Kirche sein Weltreich zu gründen. Unterdessen setzte der große Welfe sein Siegel unter Urkunden von ganz anderem Werth. Sein lübisches Recht ist weithin in unsern Nordostmarken ein schützendes Palladium deutschen bürgerlichen Schaffens und Gedeihens geblieben, als der staufische Weltherrschaftsgedanke längst zum Kindermährchen geworden war. Und wie der Löwe an der Küste, so schaffte rastlos etwas weiter südlich, sein eifersüchtiger, gleich tüchtiger Nachbar, Albrecht der Bär, der erste wirkliche Bezwinger und Besiedler der Marken. Ihm wurde die bescheidenere Stellung und das kluge Festhalten an Kaiser und Reich zu dauerndem Gewinn, während der überkühne Welfe für Andere gearbeitet hatte, als die Stunde der Abrechnung kam. Die Hausmacht, die er gegen den Kaiser zu gründen und zu halten gehofft, wurde zertrümmert: dem unsterblichen und wahrhaft geschichtlichen Theile seines Lebenswerkes war damit nicht Stillstand geboten. Unaufhaltsam, während des dreizehnten Jahrhunderts, bricht der üppige Ueberschuß deutscher Volkskraft im Nordosten sich Bahn. Mecklenburg, Pommern, die Marken wurden deutsch, Schlesien folgte. In Rügen, Reval, bis nach Nowgorod hin waltete der hansatische Kaufmann, und als die Krone und der Schlußstein dieses weitverzweigten, emsigen Werkes, ein eigenartigstes Zeugniß der Zeit auf der Grenzscheide des ritterlich-priesterlichen und des bürgerlich-kaufmännischen Mittelalters, gründete der Ordensstaat deutschem Leben zwischen Weichsel und Niemen eine seiner fruchtreichsten Arbeitsstätten. Wie aber diese ganze große Culturarbeit sich nicht nach einem Plane vollzog, so auch weitaus nicht in der nämlichen Weise. Am friedlichsten, fast unmerklich, wie natürliches Wachsthum, ist die Entwickelung an den Süd- und Westgrenzen des eigentlich polnischen Landes vor sich gegangen. Im Jahre 1163, zwei Jahre nach der furchtbaren Niederlage, welche Boleslaw des IV. Heer gegen die Preußen erfuhr, trat der Polenkönig Schlesien an die Söhne seines Bruders Wladislaw ab, mit dem er lange und hart um das Reich gekämpft hatte. Das Blut ihrer staufischen Mutter, der Schwester Konrads III., verkörperte sich nicht in den schlesischen Piasten. Sie nahmen von vorne herein eine zu Deutschland freundliche Stellung. In dem ganzen Geschlecht, durch die Jahrhunderte hinab, wurden deutsche Ehebündnisse die Regel. Im Gefolge der deutschen Fürstinnen hielten deutsche Priester und Mönche ihren Einzug. Deutsche Klöster und Abteien, die unter dem polnischen Volk die heimische Sprache und Bildung treulich bewahrten, wurden mit reichem Landbesitz ausgestattet: so Leubus 1175, Trebnitz 1203, Heinrichau 1227. Bald besiedelten sich ihre Fluren mit freien Bauersleuten deutschen Stammes, meist aus Thüringen und Franken (aber auch Sachsen und Friesland haben ihren Antheil gegeben): und die Lockung der reichern Erträge blieb an den benachbarten polnischen Herren nicht ohne Wirkung. Es kam ein Zug in den polnischen Adel, deutsche Dörfer zu gründen, durch die ausdauernde, kunstfertige Hand des Fremden den wüsten Wald- und Haideboden befruchten zu lassen. Und bald stiegen überall auch die deutschen Städte empor. Wer die nützlichen Fremden gewinnen wollte, der schaute zunächst nach einem Unternehmer aus, einem Locator (Gründer würde man heute sagen); es konnten auch mehrere sein, die ihre Mittel zusammen thaten. Ihnen wurde das Stadtgebiet zugemessen, mit Markt-, Jagd-, Fischerei-Gerechtsamen. Sie riefen die Ansiedler herbei, gewährten ihnen den Bauplatz, das Bauholz, den Ackergrund (das Bürgererbe), den Antheil an gemeinsamer Holzung und Hütung, Abgabenfreiheit nach Vertrag, meist für mehrere Jahre. Sie blieben Gerichts- und Marktherren (Woyt) der Stadt, hielten durch einen Antheil an den Zöllen sich schadlos. Uebrigens aber ließ der deutsche Handwerker und Kaufmann nicht mit sich schalten, wie der „Kmete" in seiner Lehmhütte an der Ringmauer einer polnischen Kastellanei. Die deutsche Genossenschaft mit ihrer Selbstverwaltung, die gegliederte, freie Gemeinde schlug alsbald ihre lebenskräftige Wurzel. Sie war die natürliche, unvermeidliche Form des deutschen Lebens geworden. Consules und Jurati (Bürgermeister und Schöffen) handhabten unter dem Schutze des Grundherrn Ordnung und Recht und bald bezeugte Volkszahl, Bildung, Wohlstand den Segen der freien Arbeit. Das ging vom Beginn des 13. Jahrhunderts an ununterbrochen so fort. Goldberg, Neumarkt, Neisse waren unter den ersten, die deutsches Stadtrecht erhielten. Bei Kosel, in Ujest, ließen um 1225 deutsche Ansiedler sich nieder, Breslau und Striegau kamen um 1242, Landshut um 1249 empor. In der Magdalenenschule zu Breslau wurde um 1267 die erste schlesische Pflanzstätte deutscher Schulbildung eröffnet. Der Mongolensturm von 1241 festigte durch gemeinsame Gefahr und gemeinsame Abwehr die Verbindung mit Deutschland und gegen Ende des Jahrhunderts war Niederschlesien, ohne Gewalt und Blutvergießen, dem deutschen Culturleben erobert. In Oberschlesien, wo auf dem armen Boden das städtische Leben nicht so gedeihen wollte, sind wir noch heute nicht so weit. Der geistliche Rath Müller wird es bezeugen.

Nicht so freundlich und leicht, wie bekannt, hat sich das Schicksal Preußens entschieden. Wie der Sachse unter den Germanen sich am schwersten dem Christenthume fügte und dann, einmal bezwungen, am nachhaltigsten und tiefsten die neue Bildung verarbeitet hat, so sind seine slavischen Geistesverwandten, die zähen Wenden und Preußen, nur in furchtbarem Kampfe von der Wurzel ihres Naturlebens losgerissen worden, um sich später der deutschen Art so fest und lebendig einzufügen wie kein anderer fremdländischer Stamm. Auf Polens Ruf kamen die ersten „Dienstleute Mariens vom deutschen Hause" im Jahr 1228 ins Land: kriegerisch-mönchische Männer, der Kirche geweiht, ritterlich geübt und bewehrt, aber mit bürgerlich-ehrenvester Art durch Ueberlieferung, Beruf und wohlbedachte Gesetze nahe befreundet: in ihrer Genossenschaft ein Auszug aller eigenthümlichen Kräfte und Lebensformen, welche das reife Mittelalter aus sich geboren hat. Wohl hatte der stolzeste der Päpste (Innocenz III.( die Brüderschaft zum Kampf für die welterobernde Kirche geweiht (1199), wohl trug sie die mönchischen Gelübde neben den Pflichten des Ritters und wählte ihre Gebietiger ausschließlich aus vollbürtigen Sprossen des Ritterschildes. Aber ihre frühesten Erinnerungen führten sie in das Zelthospital vor Akkon, wo bremische und lübische Kaufleute sich der siechen deutschen Pilger erbarmten; Laienbrüder nicht-ritterlichen Standes in großer Zahl folgten ihrem Banner, und alles, was das mittelalterliche Gemeinwesen an Tüchtigkeit, Geschicklichkeit, Arbeitskraft umfaßte, war unter den Angehörigen des Ordens vertreten: am wenigsten zahlreich der Priester. Ihr Auftreten in Preußen zeigt von vorn herein stark ausgeprägt neben dem kirchlichen Zuge, und über ihn hinaus, ein durchaus staatsmännisches Trachten nach Herrschaft und Besitz. Noch hat kein Ordensritter die Weichsel erreicht, als Hermann von Salza (1226) vom Kaiser das Land Preußen zu reichsfürstlichem Besitz begehrt und erhält. Konrad von Masovien, hart bedrängt wie er ist, kann sich augenscheinlich böser Ahnungen nicht erwehren. Er zögert, marktet, gewährt am 27. April 1228 nur das Land Culm, das nächste, verheerte Grenzgebiet und willigt erst im Juni 1230 in das volle unbeschränkte Herrenrecht des Ordens (perfectum et verum dominatum) über dieses Gebiet, und in die Ausdehnung dieses Rechtes auf alles den Preußen abzunehmende Land. Es schwebte eine Wolke des Mißtrauens über den ersten Beziehungen zwischen Deutschen und Polen im baltischen Küstenlande. Ahnte der Masovier, in aller seiner Bedrängniß, was er that, als er diesen mächtig organisirten Absenker des großen germanischen Baumes vor der letzten Lücke Wurzel schlagen ließ, wo zwischen der polnischen, kriegerischen Bauerwirthschaft und dem Völker verbindenden und sie groß ziehenden Meere noch nicht die Grenzscheide deutscher Cultur sich erhob? Nur vier Jahre lang dauerte dann die in schwerer Stunde geschaffene, unnatürliche Freundschaft. Seit 1234 ging der Orden, von Polen erst heimlich, dann oft genug offen bekämpft, entschlossen seinen eigenen Weg: mit einer Umsicht, einer Mannhaftigkeit und einem staatsmännischen Tact, die nur in den anziehendsten Episoden des großen Eroberungskrieges, römische Geschichte genannt, ihr Seitenstück findet. Langsam genug geht es vorwärts, aber kein Schritt wird zurückgethan. Die Wasserstraßen zeigen den Weg. Weichsel und Nogat hinab, die Haffufer entlang, zur Pregelmündung, dann den Pregel hinauf geht der Zug. Dann erst wagt man sich in das im weiten Halbkreise umklammerte innere Land. Auf's Geschickteste werden die letzten, allmälig ebbenden Wogen der Kriegzugsbegeisterung für die Zwecke des Ordens benutzt. Der Kampf wird mit dem heldenhaften Ernst, oft genug mit der erbarmungslosen Wildheit geführt, welche die Völker einsetzen, wo es um Sein oder Nichtsein sich handelt. Aber keinen Augenblick gewinnt die zerstörende Leidenschaft auf Seiten der Sieger die endgiltige Führung; überall geht die Sorge für das Aufbauen mit der harten Arbeit des Niederreißens Hand in Hand. Die Saat der deutsch-christlichen Cultur (wir legen den Nachdruck mit gutem Bedacht auf das erste Wort) fällt in die Furche des kaum niedergeschlagenen heidnischen

zeugen haben auch den ganzen Vorgang beim Erzbischof Grafen Ledochowski zur Anzeige gebracht. Wie es heißt, beabsichtigt der Erzbischof es bei der Strafe der Enthebung des pflichtvergessenen Prälaten von seiner Stellung als erzbischöflicher Rath bewenden zu lassen und die den geistlichen Character schwer compromittirenden Extravaganzen desselben nicht zum Gegenstande einer förmlichen Disciplinaruntersuchung zu machen, doch dürfte die Regierung mit Rücksicht darauf, daß das Canonicat, welches der Prälat von Kozmian am hiesigen Dom inne hat, ihm von dem König übertragen ist, sich veranlaßt sehen, durch ihre Einmischung in die Sache die Absicht des Erzbischofs zu vereiteln. Auch ist mit Bestimmtheit vorauszusehen, daß die hier unter der Leitung Kozmian's stehende, nur ultramontanen und polnisch-nationalen Zwecken dienende adlige Erziehungsanstalt schon in den nächsten Tagen auf Anordnung der Regierung geschlossen werden wird. Gegenwärtig befindet sich v. Kozmian im Jesuitenkloster in Schrimm, wo er eine ihm auferlegte kirchliche Buße verrichtet. Die Erbitterung gegen ihn ist unter der Geistlichkeit wie unter der polnischen Bevölkerung um so größer, als er sich durch seinen zur Schau getragenen ascetischen Rigorismus unter beiden viele Feinde gemacht hat. (Osts.-Z.)

Königshütte, 22. Februar. Die „Schl. Z." schreibt: Nachdem das Militair aus Königshütte abcommandirt und nur ein Wacht-Commando zurückgelassen worden ist, scheinen sich die unruhigen Elemente unter den Arbeitern rühren zu wollen. So ist vor einigen Tagen der Posten vor der Hauptwache von Excedenten angefallen worden, die Wache hat indeß die Excedenten auseinandergebracht und sechs Individuen verhaftet. Zur Vorsicht steht seitdem ein Doppelposten vor der Hauptwache.

**Kiel, 26. Febr. [Marine.] Seit mehreren Tagen sind verschwunden: ein Verwalter-Applicant, wahrscheinlich ertrunken, ein Matrose und ein Bootsmannsmaat; letztere sind der Desertion verdächtig.**

Mühlhausen. Die Elsässer Industrie nimmt von Tage zu Tage einen erfreulicheren Aufschwung. Tag und Nacht arbeiten die Fabriken, um alle die Bestellungen, die angenommen wurden zu bewältigen. Diesem Umstande ist es auch wohl zuzuschreiben, daß massenhafte Aufträge deutscher Häuser bis später zurückgewiesen werden mußten, wenn auch constatirt werden muß, daß Aufträgen französischerseits, wahrscheinlich den alten Verbindungen zulieb, noch immer der Vorrang gegeben wird.

Straßburg, 27. Febr. Am 1. März beginnt die Wirksamkeit der Forstdirectionen von Straßburg, Metz und Colmar gemäß den Bestimmungen des Gesetzes vom 30. Dezember 1871. Von demselben Tage ab befördert die kaiserliche Post Sendungen bis zu 50 Kilogr. mit und ohne Angabe des Werthes nach Frankreich. (W.T.)

Baden. Der frühere Minister Frhr. v. Edelsheim ist am 23. d. gestorben. Er war 48 Jahre alt.

## Oesterreich.

Wien, 25. Febr. Graf Beust findet dem Vernehmen nach in London die Weisung vor, sich bezüglich der Alabama-Frage, sobald dieselbe eine andere und speziell eine direct bedrohliche Wendung nehmen würde, im engsten Einvernehmen mit dem Botschafter des deutschen Reichs vorzugehen. Eine analoge Weisung habe der österreichische Gesandte in Washington erhalten.

Innsbruck. Einem Briefe der „Germania" entnehmen wir folgende Angaben: Wie ziemlich sicher verlautet, ist die Frage, ob die Jesuiten ferner die theologischen Lehrstühle hier behalten sollen, der Entscheidung nahe. Als bestimmt wurde mir mitgetheilt, daß eine Verbesserung des Gehaltes der Professoren der Theologie beschlossen sei. Nach dem Vertrage, den die Regierung mit dem Orden eingegangen war und der mit diesem Jahre abgelaufen ist, bezogen die neun Professoren zusammen die Summe von 8000 Gulden. Die beschlossene Aufbesserung soll 4000 Gulden betragen. Daß der Kaiser dem Orden gewogen sei, unterliegt keinem Zweifel, der Landesausschuß, welcher die medicinische Facultät erhält, hat sich sehr bestimmt dahin ausgesprochen, daß er diese Facultät sofort fallen lassen werde, wenn die Regierung den Jesuiten die theologische Facultät (sie zählt 250 Zuhörer) nehmen werde. Von den 130—140 Ausländern, darunter ungefähr 40 Preußen, meistens Rheinländer, wird dann keiner mehr nach Innsbruck kommen. Die Uebrigen, die Oesterreicher, werden von ihren Bischöfen die Erlaubniß nicht erhalten, die Universität Innsbruck zu besuchen. Endlich hat der Fürstbischof von Brixen erklärt, Keinem die facultas docendi geben zu wollen, wenn die Regierung die Jesuiten vertreiben würde.

## Dänemark.

Der Finanzminister Fenger hat bekanntlich seine Demission gegeben, weil ein von ihm eingebrachtes Steuerproject im Volksthing verworfen wurde. Die Verhältnisse hier liegen so ziemlich umgekehrt wie neulich bei der Präsidialkrise in Frankreich. Der dänische Finanzminister verlangte zur Deckung des Budgets eine Einkommensteuer und die Majorität des Volksthings sprach sich gegen dieselbe aus. Die Lösung dieser partiellen Ministerkrise, von der man hier und da vermuthet, daß sie in eine totale übergehen könne, ist übrigens vertagt, bis der auf einer Reise in Griechenland und Italien begriffene König heimgekehrt sein wird.

## Belgien.

Antwerpen, 25. Februar. Der abendliche Straßentumult, welcher sich nun schon verschiedene Male wiederholt hat, nahm gestern einen ernsteren Charakter an, und wenn der Graf Chambord seinen Aufenthalt noch etwas verlängert, so könnte leicht die sonst so ordentliche und ruhige Stadt Antwerpen der Schauplatz sehr unliebsamer Ereignisse werden. Die Proclamation des Stadtrathes hat nichts genutzt; gestern Abend war die Volksmenge auf dem grünen Platze und Umgegend noch größer wie vorher, und es ist an mehreren Stellen zu Raufereien und Schlägen gekommen. Das Meeting in dem Café des Arcades war sehr besucht und es wurde eine Resolution formulirt, gemäß welcher die Demonstrationen gegen die Anwesenheit des „Conspirateurs" fortgesetzt werden sollen, jedoch auf friedliche Weise und ohne Verletzung der Gesetze. Nach diesem Beschlusse begaben sich die Versammelten auf die Place Verte, wo sich bereits Tausende von Neugierigen befanden. Man sang die Marseillaise und rief: „A bas Chambord"! und „A bas la Calotte"! Gleich darauf aber kam eine geschlossene Bande von Anhängern des clericalen Cirkels auf den Platz, die den „Leeuw van Vlaanderen" sang und mit Stockschlägen über die Gegner des Grafen Chambord herfiel. Es gab eine Prügelei, in der Taverne Alsacienne wurden die Fenster eingeworfen; dann schritt die Gendarmerie ein und räumte den ganzen Platz, wobei verschiedene Personen beschädigt wurden und der Capitän der Gendarmerie einen heftigen Steinwurf auf die Brust erhielt, so daß er fortgeschafft werden mußte. Vor dem Café de l'Empereur auf der Place de Meir kam es ebenfalls zu Schlägereien. Auch vor dem Hause des Bürgermeisters van Put wurde demonstrirt: ein Volkshaufe brüllte und pfiff und sang die Marseillaise, kurz, der Pöbel trieb sein Spiel nach Herzenslust. Man behauptet, daß die Bande, welche die Prügeleien begann, von dem clericalen Cirkel dazu angestellt und besoldet gewesen sei. Heute ist es ruhig, aber man fürchtet neuen Tumult für heute Abend und hat Verstärkung der Gendarmerie von Brüssel kommen lassen. Inzwischen folgen sich am Hofe von Henri V. die Deputationen und Vorstellungen.

## England.

— Nach Berichten aus der Capstadt vom 20. Januar hat die Legislatur des Oranje-Freistaats gegen die Annexion der Diamantenfelder an die englische Capcolonie Protest eingelegt. Die Rädelsführer der Bande, die unlängst auf den Goldfeldern Lynchjustiz übte, sind vor die Assisen des neuen Obergerichts von Griqualand verwiesen worden. Es finden wöchentlich noch immer zwei Auctionen von Capdiamanten statt, aber die Preise derselben sind um 25 pCt. gefallen. Von den Diamantfeldern in Marabastadt treffen günstig lautende Berichte ein; aber der Mangel an Transportmitteln, um nach den Feldern zu gelangen, hemmt die Operationen noch immer. Am 9. Januar that der Gouverneur der Capcolonie den ersten Spatenstich zum Bau der Port Elisabeth- und Mitenhage-Eisenbahn.

## Frankreich.

Paris, 25. Febr. Die legitimistische „Union" schreibt: „Wir erhalten folgende Depesche: „Antwerpen, 25. Februar, 11 Uhr Morgens. Da der Herr Graf von Chambord nicht will, daß seine Anwesenheit in Antwerpen noch länger eine Ursache zu Unruhen und zugleich ein Vorwand zu Feindseligkeiten gegen die belgische Regierung sei, so glaubt derselbe seine Freunde in Frankreich auffordern zu müssen, ihre Besuche zu suspendiren."" Die „Union" ist außer sich über die Behandlung, welche „ihrem König" zu Theil geworden, und sie fragt, ob das „Europa der Könige sich zum Mitschuldigen dieses Schluß-Actes der Civilisation erklären werde!" In Paris selbst hat die „Execution" des Grafen und seines clericalen Anhangs große Heiterkeit erregt. — Der Salon Rouhers ist jeden Abend der Vereinigungspunkt der Bonapartisten. Alle Anstrengungen des Ex-Vice-Kaisers concentriren sich zunächst darauf, eine kleine parlamentarische Gruppe der Kammer um sich zu schaaren. Bis jetzt war er in seinen Bemühungen nicht sehr glücklich, da sich sogar sein Ex-College Magne sehr fern von ihm hält. Die Regierung schickt sich endlich an, gegen das Treiben der Bonapartisten etwas entschiedener aufzutreten. So wird v. Rambuteau, Präfect des Pas de Calais, welcher der Sympathien mit den Bonapartisten bezichtigt ist, durch den republikanischen Tendenzen huldigenden Camescasse ersetzt. Mac-Mahon besucht die Cantonnirungen der Truppen in der Umgegend von Paris fleißig. Die gefährlichsten Anhänger des Kaiserthums in der Armee sind die Militäreinsteher, welche aus dem Dienste ein Geschäft machen, und die sich jetzt durch die allgemeine Wehrpflicht in ihrer Existenz bedroht sehen. Die Anstrengungen der bonapartistischen Agenten behufs Corrumpirung der Armee stützen sich hauptsächlich auf diese Reste des kaiserlichen Prätorianerthums. Unter den Civilbeamten sind hauptsächlich die Schullehrer des Bonapartismus verdächtig. In der letzten Nacht fand man an den Mauern von Versailles folgenden Anschlag: „Wir sind der Intriguen satt, welche uns zu dem Mönchwesen und einem Kriege zu Gunsten des Papstes hinführen. Wir ziehen die Rückkehr des Kaisers, der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen um Vieles vor. Ein Officier der Armee" — Der „Independance Belge" wird über die Stimmung in Paris geschrieben: „Unklare Besorgnisse, dumpfe Gerüchte von Staatsstreichen, unerklärte und doch nur zu erklärbare Furcht vor der nächsten Zukunft, dringendes Verlangen nach Ruhe und Wiederaufnahme der Arbeit, der Production und des Wohlstandes, das ist es, was gegenwärtig die Mehrzahl der Franzosen oder vielmehr des ganzen Landes erfüllt. Das Verlangen, die Arbeit der Herstellung in Angriff zu nehmen, wird durch die Keckheit der Ränkeschmiede und durch die Umtriebe der selbstsüchtigen Parteien gelähmt." An das Gelingen der bonapartistischen Wühlereien glaubt dieser Berichterstatter nicht; „denn besoldete Journalisten, Kammerherren ohne Amt, Aemterjäger auf Halbsold, verschuldete Abenteurer, einige Polizeileute auf der Gasse, einige Frauenzimmer, welche sich vor sittlicheren Zuständen fürchten: das ist der Generalstab dieser Partei, wenn es nicht die ganze Partei ist. . . . Einer der alten Stammgäste des Café de la Paix auf dem Boulevard der Insel Elba, des jetzigen bonapartistischen Hauptquartiers, ein Mann, der einen in der Partei bekannten Namen führt, machte kürzlich die cynische Aeußerung: Frankreich wird uns wieder nehmen, weil wir verderbt genug für dasselbe sind."

— Die Politik der Nadelstiche, welche die Rechte seit längerer Zeit gegen Thiers und die Regierung beobachtete, hat auch in einem Zusatzantrage des Grafen Chambrun zum Lefranc'schen Gesetzentwurf ihren Ausdruck gefunden. Derselbe will in dem Gesetz die Nationalversammlung als „constituirende", die Regierung als „provisorische" bezeichnet wissen. Sollte die Zustimmung der Rechten zu dem Entwurf um diesen Preis zu haben sein, so wird die Regierung sowie die Linke wohl nicht anstehen, denselben zu bewilligen.

— Der „Independance" wird aus Paris geschrieben, „daß man an der Grenze mehrere nach Paris aufgegebene Kisten voll Revolver mit Beschlag belegt habe."

## Rußland.

Die Nothrufe um Schonung der Wälder werden immer dringlicher. So meldet die „Börs.-Z.", daß verschiedene Landtage und Gouverneure die Regierung um schleunigste Ergreifung solcher Maßregeln ersucht haben, durch welche der gänzlichen Ausrottung der Wälder vorgebeugt werden könne. Es wird hierbei dargethan, wie schonungslose Ausrottung der Wälder eine für das Land drückende Theuerung des Baumaterials, die Verminderung der Productionskraft des Bodens und Veränderung der klimatischen Verhältnisse zum Nachtheile der öffentlichen Gesundheit nach sich ziehe, während doch die Heizung der Locomotiven der Eisenbahnen mit mineralischem Brennmaterial eine sehr nahe liegende Maßregel zur Schonung der Wälder wäre. Es wird deshalb gebeten, bei Ertheilung neuer Concessionen die Heizung der Locomotiven mit Steinkohlen zu einer obligatorischen Bedingung zu machen. — Am 26. Febr. ist im Petersburger Gerichtshofe vor einer besondern Commission der Prozeß gegen den ehemaligen Studenten des technolog. Instituts Nic. Gontscharow verhandelt worden. Derselbe ist angeklagt, Aufrufe zur Erweckung von Mißachtung, Aufruhr oder offener Widersetzlichkeit gegen die oberste Gewalt gedruckt und verbreitet und sich einen falschen Namen und Stand angemaßt zu haben.

— Das Warschauer Regierungsblatt publicirt einen kaiserlichen Ukas, welcher die schon seit längerer Zeit vorhergesehene Aufhebung des griechisch-unirten Basilianerklosters verfügt. Der Grund dieser Maßregel ist lediglich in dem Widerstande zu suchen, den die Mönche dieses Klosters der Russificirung des griechisch-unirten Ritus entgegengesetzt haben.

## Spanien.

— Aus der Havannah wird vom 21. Febr. gemeldet: „Der neue Zolltarif tritt mit dem 1. Juli d. J. in Kraft. Es wird ein Exportzoll von 9 pCt. und für Waaren zu heimischem Consum ein Einfuhrzoll von 15 pCt. erhoben werden. Der neue Tarif ist gleichbedeutend mit einer Erhöhung der gegenwärtig bestehenden Zölle um 35 pCt".

## Amerika.

— In die Reihe der finanziell zerrütteten Staaten ist nun auch Florida eingetreten. Nachrichten von dort melden: daß die Legislatur, auf den Bericht des Eisenbahn-Comitees hin, einstimmig beschlossen hat, den Gouverneur Reed in Anklagezustand zu versetzen. Noch fehlen Details, doch soll es sich um Anschuldigungen wegen grober Betrügereien und ungesetzlicher Mehrausgabe von drei Millionen Eisenbahn-Bonds handeln.

— Der Erzbischof von Baltimore und Primas der katholischen Kirche in den Vereinigten Staaten, Dr. Martin John Spalding, dessen eifriges Auftreten für die päpstliche Unfehlbarkeit beim jüngsten Concil noch in frischem Andenken ist, ist am 8. Februar in Baltimore gestorben.

## Persien.

Man schreibt der „Allg. Ztg." aus Pera vom 17. d.: Zuverlässige Privatnachrichten aus Persien bestätigen keineswegs die besseren Nachrichten, welche kürzlich aus offizieller Quelle nach Europa gelangten; allerdings haben die beiden Epidemien, die Pest und die Cholera, in Persien aufgehört, aber die Hungersnoth dauert noch in gleicher Stärke fort: selbst die angeblich gefallenen Regen sind eine Mythe und jedenfalls ist bis zur Ernte, also noch auf 5 bis 6 Monate hinaus, kein Ende des Elends abzusehen. In der Hauptstadt Teheran sind die Straßen mit Leichen bedeckt, weil es an Todtengräbern fehlt, während halbverhungerte Leute mit den Straßenhunden kämpfen, um sich von den Leichen zu nähren. Die türkische Regierung hat für 3 Mill. Piaster Getreide nach Persien geschickt.

## Danzig, den 28. Februar.

HE. Nachdem vom Vorsteher-Amte der Danziger Kaufmannschaft unterm 21. Dezember v. J. bei der Königl. Regierung hierselbst die Errichtung eines Leuchtfeuers auf Oxhöft beantragt, und dieser Antrag von den Herren Hafenbau-Inspector und Lootsen-Commandeur befürwortet ist, hat nunmehr auch der Nautische Verein auf Grund der in den zahlreich besuchten Vereinsversammlungen am 16. und 23. d. M. stattgehabten Verhandlungen ein Gutachten über dies Feuer, speziell über die für dasselbe erforderliche Sehweite, aufgestellt. Das Gutachten führt aus, wie das beantragte Leuchtfeuer die Aufgabe haben werde, den Schiffen eine genaue, möglichst nahe Umsegelung der Südspitze von Hela, ein sicheres Aufkreuzen nach der Danziger Rhede und das Auffinden eines guten Ankergrundes oder auch das Untersegelbleiben innerhalb der Danziger Bucht in den langen Herbst- und Winternächten zu erleichtern. Bei nördlichen Winden und Stürmen kommt es dem Schiffer darauf an, um die Südspitze von Hela so dicht als möglich herumzusteuern und in der Bucht zwischen Hela und Oxhöft unter dem Schutze der Halbinsel eine gute Ankerstelle zu suchen, da unser Hafen nicht tief genug ist, um bei Nordstürmen und dem alsdann heftigen Seegange größere Schiffe aufnehmen zu können. Je weiter ein Schiff von der Spitze Helas abbleibt, desto stärkerem Seegange wird es ausgesetzt und desto unsicherer wird das Ankern. Nun kann aber der Schiffer nach dem Feuer von Hela allein seinen Abstand von der Spitze der Halbinsel nur sehr ungenau schätzen, wogegen dies Feuer zusammen mit einem Leuchtfeuer auf Oxhöft eine gute Kreuzpeilung von ca. 8 Compaßstrichen oder 90° und somit eine genaue Bestimmung des Abstandes geben würde. Aber auch bei westlichen und südlichen Stürmen wäre es alsdann leichter und sicherer, mit kurzen Schlägen in der Nähe Helas zu kreuzen, bis nach Peilungen die Spitze Hela umschifft und das glatte ruhige Wasser der Bucht gewonnen ist, von wo aus es dann wesentlich leichter wird, unter das hohe Land von Oxhöft zu kommen und die Danziger Rhede, resp. den Hafen zu erreichen. Bei der gegenwärtigen Unmöglichkeit, nach dem einzigen Feuer von Hela den Abstand genau zu bestimmen, geschieht es dagegen nur zu oft, daß der Schiffer zu weit von Hela ab nach der Nehrung überstehen läßt und beim Zurückwenden, namentlich wenn der Wind stärker wird oder mehr nordwestlich geht, gegen die stark nach der Nehrung setzende Strömung die Höhe von Hela nicht mehr gewinnen kann, sondern außerhalb derselben in die Gefahr geräth, auf der Nehrung zu stranden oder günstigen Falles erst nach Tagen schwerer Arbeit die Danziger Bucht zu erreichen. — In der Danziger Bucht kreuzende Schiffe, welche eine sichere Ankerstelle suchen oder auch unter Segel den Anbruch des Tages abwarten wollen, sind gegenwärtig auf die beiden Feuer von Hela und Neufahrwasser angewiesen; diese liegen aber für sie zu sehr in einer Linie, um eine gute Peilung zu geben, welche doch um so nothwendiger ist, als die Schiffe beim Kreuzen forsche Segel führen und pressen müssen und daher nur schwierig und unsicher lothen können. Ein gutes Feuer auf Oxhöft würde es dem Schiffer leicht machen, seine Entfernung von Hela einerseits und Neufahrwasser andererseits sicher zu bestimmen, längs der ganzen Westküste der Bucht sich einen guten Ankergrund zu suchen und die vor der sogenannten alten Weichsel liegenden Untiefen zu vermeiden. — Soll nun das beantragte Leuchtfeuer auf Oxhöft allen diesen Ansprüchen genügen, so muß dasselbe bis über die Spitze von Hela hinaus, also mindestens 11 bis 12 Seemeilen weit sichtbar sein, um so mehr, als diese Sehweite sich auf klares Wetter bezieht und bei regnigtem, dunklem Wetter wesentlich geringer ist. Im Hinblick darauf, daß ein gut beleuchteter Weg zu unserm Hafen nicht nur für die Handelsschifffahrt, durch welche doch die Bedeutung und der Wohlstand Danzigs nicht zum wenigsten bedingt ist, sondern zugleich auch für unsere deutsche Kriegsmarine nothwendig ist, darf wohl gehofft werden, daß K. Regierung die Herstellung des beantragten Leuchtfeuers, auf dessen Wichtigkeit schon seit Jahren von nautischer Seite wiederholt aufmerksam gemacht ist, energisch und rasch betreiben wird.

* Wie wir früher meldeten, hatten die Lehrer des Danziger Regierungsbezirks sich mit einer Petition an das Abgeordnetenhaus gewandt, dasselbe möge dahin wirken, daß die Pension für die Lehrerwittwen, welche aus der Lehrerwittwenkasse des Regierungsbezirks gezahlt wird, von 50 auf 60 Rf. erhöht werde. Die Unterrichts-Commission des Abgeordnetenhauses hatte beschlossen dem Hause zu empfehlen, die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Wie wir hören, ist Seitens des Unterrichtsministeriums, wie dies der Commissarius desselben bereits in der Commission gesagt, eine mehrmalige Erwägung der Angelegenheit vorgenommen und hat dieselbe zu dem Resultat geführt, daß den Wünschen der Lehrer im Wesentlichen Rechnung getragen werden soll. Es ist bereits der Königl. Regierung in Danzig von Berlin aus mitgetheilt, daß einer Erhöhung der Wittwenpension auf 57 Rf. nichts im Wege stehe.

* In der gestrigen von etwa 30 Mitgliedern besuchten Sitzung des Bürgervereins theilte Hr. Sielaff mit, daß die Petition an das Abgeordnetenhaus, wegen eines Aequivalents für die abzuschaffende Mahl- und Schlachtsteuer, mit etwa 1000 Unterschriften bedeckt, abgesendet und noch vor der Berathung über die Steuerreformsvorlage im Plenum dort angelangt sei. Auf Ersuchen des Magistrats der Stadt Marienwerder an den Bürgerverein ist demselben eine Abschrift jener Petition zugesandt. In Betreff des Fortfalls des Nachmittags-Unterrichtes in den Sommermonaten wurde beschlossen, daß der Bürgerverein, im Fall sich irgend welche Bestrebungen kundgeben sollten, den Nachmittagsunterricht abzuschaffen, mit allen Kräften für die Beibehaltung desselben eintreten solle. Zum zweiten Gegenstande der Tagesordnung übergehend, führte Herr Sielaff aus, daß, nachdem die Regierung die Vorlage über die Steuerreform zurückgezogen habe, die Verhandlungen darüber für den Augenblick gegenstandslos geworden seien, doch sei eine Steuerreform nur noch eine Frage der Zeit und würde wahrscheinlich im nächsten Jahre wiederum die gesetzgebenden Körper beschäftigen. Redner plaidirte für Selbsteinschätzung, zu der es sicher kommen werde und sprach sich gegen die Befreiung einer gewissen Klasse von den Staatssteuern aus, weil diese Klasse mit der Zeit lawinenartige Dimensionen annehmen würde. Hr. Treichel sprach sich gegen das Verfahren der Regierung aus, welche eine Vorlage, nachdem sie im Abgeordnetenhause auf das Eingehendste durchberathen und zur Beschlußfassung gelangt sei, ohne Weiteres wieder zurückziehe, weil die Abstimmung über dieselbe nicht nach ihrem Wunsche ausgefallen sei. Die Bürgerschaft müsse dafür sorgen, daß für die Folge solche Abgeordnete gewählt würden, welche sich ein solches Verfahren der Regierung nicht gefallen lassen.

* [Theater.] Nächsten Freitag findet das Benefiz für Hrn. und Fr. Hauptmann statt. Dabei kommt eine bisher hier nicht aufgeführte Zauberposse von Raimund, dem Verfasser „des Verschwenders": „Der Diamant des Geisterkönigs" zur Darstellung; die Musik der in dem Stück vorkommenden Gesänge und Tänze ist von Conradin Kreutzer. Zum Schluß wird Fr. Hauptmann Uhlands „des Sängers Fluch" vortragen mit dazu gestellten lebenden Bildern.

** Die gestrige Soirée des Mimikers Ernst Schulz war so zahlreich besucht, daß der Saal des Gewerbehauses die Menge der Zuschauer kaum zu fassen vermochte; Hr. Schulz hat sich in Folge dessen, und um mehrfachen Wünschen nachzukommen, entschlossen, noch zwei Vorstellungen (Freitag den 1. und Sonntag den 3. März) im genannten Saale zu veranstalten.

---

Urwaldes. Auf jedem die Gegend beherrschenden Hügel, an jeder wichtigen Furth, an jedem Hafen erhebt sich eine Burg, neben jeder Burg die mit Besitz und gutem lübischem, magdeburgischen, cölnischem Recht freigiebig ausgestellte Stadt. Der freie Hof des niederdeutschen Bauern gedeiht, wie das geschlossene fränkisch-alemannische Dorf, starke Vertreter deutscher Sprache und Sitte unter hörigem, slavischem Volk. Nicht lange dauert es, und der Orden kann neben seinen Brüdern und Sarjanten sich auf einen kernigen Landsturm, auf mannhafte Zünfte und Geschlechter der Städte verlassen. Da mochten immerhin blutige Rückschläge kommen. Der erste Schmerz des ungewohnten Drucks machte in zehnjähriger, furchtbarer Empörung alle letzte Kraft des Preußenvolks zu wild brandendem Ansturm aufjagen. Die Heldenzeit des Ordens kennt Niederlagen, aber kein Verzagen oder Ermatten. Nach einer dreiundfünfzigjährigen Meisterarbeit deutscher Kriegskraft, deutschen Genossenschaftsgeistes und deutschen Ansiedelungsgeschicks war der undurchdringliche Gürtel zwischen dem weiten polnischen Hinterlande und dem Meere endgiltig gezogen. Die Brandstätten des neuen, nordöstlichen Deutschlands fingen an sich mit behaglichen Wohnhäusern und Fruchtfeldern zu bedecken. Ein emsiges Colonistenvolk, ein Auszug jeder besten und tüchtigsten Kraft aller deutschen Stämme, regte sich auf dem Acker, in der Werkstatt, im Hafen. In den sumpfigen Urdickichten des untern Weichsel- und bald auch des Memelsgebietes räumte der Biber und das Elen den Platz vor dem zähen, behäbigen friesischen Bauer. Pflug, Axt und Spaten triumphirten, wo das Ritterschwert die Wege gebahnt, und es kam jene schöne Morgenröthe preußischer Tüchtigkeit, preußischen Wohlstandes und preußischer Ehre heran, welche die Blüthe des europäischen Adels nach der Marienburg wallfahrten sah, um kriegerische Tugend und staatsmännische Weisheit zu bewundern, welche in siegreichen Seeschlachten und auf fernen Kauffahrerzügen die Flaggen der preußischen Hansen als ebenbürtige Genossen neben denen der „wendischen" Städte zeigte, und in deren sagenhaftem Schimmer die Gestalten heldenmüthiger Bürger und behäbiger, selbst übermüthiger Bauern keine schlechtere Figur machen, als die der Heerführer und Ritter, während unter allen eigenthümlichen Erscheinungen der mittelalterlichen Welt nur die — des Ketzerrichters vermißt wird.

Auf dieses glänzende Frühroth sind dann, nach der Regel, böse Unwetter gefolgt. Von ihnen haben wir demnächst zu berichten.

* Wie man uns mittheilt, sind gestern in der Nähe der Stadt bereits Staare bemerkt worden.

* [Feuer.] Gestern Abend 7½ Uhr entstand ein heftiger Brand in Langefuhr hinter den Grundstücken No. 75/76; es brannten mehrere auf den Höfen dieser Grundstücke belegene Schuppen, Ställe, Zäune, eine Kegelbahn und große Partien aufgestapeltes Bauholz. Die anwesenden Spritzen der Vorstädte Langefuhr und Neuschottland konnten dem weiteren Umsichgreifen des Feuers nicht Einhalt thun, bis um 8 Uhr die städtische Feuerwehr mit einer Spritze und einem Wasserwagen nebst Mannschaften anrückte. Dieser gelang es endlich das Feuer zu beschränken, aber erst gegen 3 Uhr Morgens war der Brand als bewältigt zu betrachten. — Dem freundlichen Entgegenkommen des Hrn. Rittmeister v. Trampe, der der Feuerwehr bereitwilligst Mannschaften von der in Langefuhr stationirten 2. Schwadron des Leibhusaren-Regiments stellte, ist es mit zu danken, daß es den Löschmannschaften nicht an Wasser gebrach und somit eine größere Gefahr von der Vorstadt Langefuhr abgewendet wurde.

* In Bezug auf den in No. 7157 d. Z. mitgetheilten Sterbefall eines jüdischen Kindes hat die Untersuchung durch den Kreisphysikus festgestellt, daß dasselbe nicht in Folge einer Verblutung, sondern an einer andern Krankheit gestorben ist.

* Die Arbeiter Wichmann, Herrmann und Lange wurden unter dem Kuhthore dabei betroffen, wie sie von einem das Thor passirenden vierspännigen Wagen Kohlen stahlen. Wichmann wurde festgenommen, die beiden Andern ergriffen die Flucht. — Die unverehel. Wilhelmine Linde hat einer Frau, bei der sie mit Nähen beschäftigt war, eine kupferne Kasserolle und noch mehrere andere Sachen gestohlen. — Dem Fleischermstr. Jäckel in Stadtgebiet ist von seinen auf dem Suckauer Markt gekauften 12 Schweinen beim Treiben durch Christinenhof ein Schwein im Werthe von 22 Rthlr. abhanden gekommen. Den Dieben ist man bereits auf der Spur.

— Die „Krzztg." hat eine stehende Rubrik von Erklärungen von Pastoren u. dergl., in welchen über die Herren Sydow und Lisco wegen ihrer Unchristlichkeit das Anathema verhängt wird. Auch Pastor Wannowius in Putzig hat jetzt die „Kreuzztg." um die Ehre ersucht, seinen Namen unter die Zahl derer zu setzen, welche sich gegen Lisco und Sydow erklären.

‡ Thorn, 27. Februar. Wasserstand 2 Fuß 9 Zoll. Wind: Nord. Wetter: freundlich. Kälte 5° R. Eisdecke unverändert.

Königsberg. In der Wickbolder Brauerei haben sich, wie die „Pr. Litt. Z." wissen will, die Vorräthe in der kurzen Strikezeit der Gastwirthe bereits so angehäuft, daß seit gestern angeordnet sein soll, die Fabrikation vorläufig um ein Bedeutendes zu verringern. Das Publikum kommt bei allen den Strikemanövers vorläufig insofern ganz gut fort, als es voraussichtlich zum Sommer ordentliches, schon viele Jahre entbehrtes Lagerbier zu erwarten hat. Wie Leute von Königsberg verrathen haben sollen, kann die Brauerei den gestörten Absatz ihres Biers höchstens nur noch 14 Tage aushalten. (?)

## Vermischtes.

Berlin. Wie die „B. B.-Z." vernimmt, hat am Freitag voriger Woche während der Vorstellung des Freischütz, als die Zuschauer der Frau Mallinger ihre Sympathien in so außerordentlicher Weise kundgegeben hatten, der General-Intendant sich zu der Künstlerin auf die Bühne begeben, um ihr vorzustellen, daß es der Wunsch des gesammten Publikums sei, sie möge ihr Entlassungs-Gesuch zurücknehmen. Da Frau Mallinger hierauf einzugehen beabsichtigt, so werden die abgebrochenen Engagements-Unterhandlungen wieder aufgenommen, und es ist somit gegründete Aussicht vorhanden, die Künstlerin der Hofbühne erhalten zu sehen. Bei der Nachhause-Fahrt am Freitag Abend wurde der Frau Mallinger bei dem Einsteigen in den Wagen von mehreren Hundert am Theater-Ausgange Versammelter eine enthusiastische Ovation gebracht. Die der Künstlerin gespendeten Bouquets füllten zwei Wagen.

— Friedrich Schleiermacher's Predigten für den christlichen Hausstand, die so lange im Buchhandel gefehlt haben, erscheinen jetzt im Verlage von Eugen Großer in Berlin, in einer neuen, äußerst wohlfeilen, von Mitgliedern des Protestantenvereins herausgegebenen Lieferungsausgabe. Die 3—4 Bogen in Groß-8° umfassende Lieferung kostet nur 3 Sgr. Die erste Lieferung, mehrere Betrachtungen über die christliche Ehe enthaltend, liegt uns vor und können wir namentlich die bei dem billigen Preise dennoch gute Ausstattung und den großen, deutlichen Druck sehr loben.

— Ein Handelsmann in Berlin kaufte vor einiger Zeit auf öffentlicher Auction eine große Anzahl ausrangirter Uniformstücke. Ein Theil derselben ging in die Hände eines Schuhmachers über, der den Stoff zur Anfertigung von Sohlen für Tuch- und Filzschuhe verwenden ließ. Ein Arbeiter, der mit dem Zertrennen dieser Uniformen beauftragt war, stellte plötzlich die Arbeit ein. Der Meister, welcher erfuhr, daß sein ehemaliger Geselle verschwenderisch lebte, und sich dies nicht erklären konnte, ermittelte, daß der Geselle bereits einige hundert Thalerscheine gewechselt habe. Weitere Erkundigungen stellten heraus, daß der Geselle beim Zertrennen der Uniformröcke eingenähte Kassenanweisungen vorgefunden hatte. Eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

Stettin, 27. Febr. Die Sängerin Frl. Marie Haupt vom Hof-Theater in Neustrelitz ist nach einmaligem Gastspiele für die nächste Saison unseres Stadt-Theaters engagirt worden.

Weimar, 25. Febr. Seit gestern sind etwa 30 Deputirte der „freien studentischen Vereinigungen" auf den Universitäten Königsberg, Berlin, Leipzig, München, Würzburg, Heidelberg, Marburg, Gießen und Jena (deren Tendenz im Gegensatz zu dem bisherigen Verbindungswesen der sogenannten Farbenstudenten steht) hier versammelt, um über einen allgemeinen Cartellverband unter sich zu berathen. Dem Vernehmen nach werden die von den Studenten Jastrow (Berlin) und Dieck (Jena) geleiteten Verhandlungen noch bis morgen dauern. (Lpz. Z.)

— [Ein modernes Paradies] muß Bath County in Virginien sein. Kein einziger Bewohner des County befindet sich im Gefängniß, nicht eine Anklage liegt den Criminalgerichten vor, das Armenhaus stand seit zehn Jahren nicht nur leer, sondern war im Gegentheil eine Einnahmequelle für das County.

Stockholm, 22. Februar. Bei Strömstad wurde kürzlich eine Flunder (Pleuronectes hippoglossus) gefangen, welche nicht weniger als 207 Pfd. wog. Der Kopf des Fisches allein wog über 20 Pfd.

Paris, 22. Febr. Wie die „Patrie" meldet, ist „einer der französischen Componisten, welcher auf der Opernbühne einen ersten Platz einnimmt", womit nur Herr Gounod gemeint sein kann, aus London als schwer geisteskrank in eine Pariser Heilanstalt gebracht worden.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Februar. Angekommen 4 Uhr — Min.

| | | Crs.v.27. | | | Crs.v.27. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Febr. | 78 6/8 | 77 4/8 | Wstp. 3½% Pfb. | 83 6/8 | 82 6/8 |
| April-Mai | 77 5/8 | 77 4/8 | do. 4% do. | 93 4/8 | 93 2/8 |
| Rogg. fest, | | | do. 4½% do. | 100 | 100⅛ |
| Regul.-Preis | fehlt | 53 7/8 | do. 5% do. | 103 4/8 | 103 1/8 |
| Febr. . . . | 54 2/8 | 54 | Lombarden . . . . | 122 4/8 | 123 4/8 |
| April-Mai | 53 6/8 | 53 4/8 | Franzosen, gest. | 234 4/8 | 235 |
| Petroleum, | | | Rumänier . . . . | 51 2/8 | 51 2/8 |
| Febr. 200 Pfd. | 12 4/24 | 12 6/24 | Amerikaner (1882) | 96 4/8 | 96 6/8 |
| Rüböl loco | 28 | 28 1/12 | Italiener . . . . | 65 4/8 | 65 5/8 |
| Spirit. ruhig | | | Türken (5%) . . | 48 | 48 4/8 |
| Febr. . . . | 23 4 | 23 5 | Oester. Silberrente | 63 | 63 1/8 |
| April-Mai | 23 | 23 4 | Russ. Banknoten . | 83 2/8 | 83 3/8 |
| Pr. 4½% consol. | 103 3/8 | 103 3/8 | Oester. Banknoten | 88⅞ | 89 1/16 |
| Pr. Staatsschlds. | 89 2/8 | 89 2/8 | Wechselcrs. Lond. | — | 6.21 4/8 |

Fondsbörse: Schluß fest.

Frankfurt a. M., 27. Febr. Effecten-Societät. Amerikaner 95 11/16, Creditactien 363¾, 1860er Loose 91⅛, Staatsbahn 411¾, Galizier 271, Lombarden 216¾, Silberrente 63 5/16, Papierrente —, Elisabethbahn 258¼. Frankfurter Bankverein 135¾, italienisch-deutsche Bank 106½, Brüsseler Bank 108. Still.

Wien, 27. Februar. Abendbörse. Creditactien 350,50, Staatsbahn 397,00, 1860er Loose 103,00, 1864er Loose 148,00, Galizier 261,25, Anglo-Austria 361,75, Franco-Austria 139,25, Unionsbank 312,50, Lombarden 208,30, Silberrente 70,40, Napoleons 8,97, österreichisch-ungarische Escomptebank 108,00. — Fest, Creditactien lebhaft.

Hamburg, 27. Febr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco geschäftslos, beide auf Termine matt. — Weizen pr. Februar 127 Pfd. 2000 Pfd. in Mark Banco 158 Br., 157 Gd., pr. Februar-März 127 Pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banco 158 Br., 157 Gd., pr. April-Mai 127 Pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banco 158 Br., 157 Gd., pr. Mai-Juni 127 Pfd. 2000 Pfd. in Mk. Bco. 158 Br., 157 Gd. — Roggen pr. Februar 108 Br., 107 Gd., pr. Februar-März 108 Br., 107 Gd., pr. April-Mai 108 Br., 107 Gd., pr. Mai-Juni 108 Br., 107 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl matt, loco 28½, pr. Mai 28¾, pr. October 25¾. — Spiritus matt, pr. 100 Litres 100% pr. Februar 20, pr. Februar-März 20, pr. April-Mai 19½ preuß. Rthlr. — Kaffee ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum behauptet, Standard white loco 11¾ Br., 11⅞ Gd., pr. Februar-März 11¾ Gd., pr. August-Dezember 12⅞ Gd. Wetter: Bedeckt.

— Die Hamburger Commerz- und Discontobank hat die Dividende für 1871 auf 7½ Mk. Banco gleich 7⅞ % festgesetzt.

Bremen, 27. Febr. Petroleum fest, Standard white loco 5½ bez.

Amsterdam, 27. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. März 182, pr. Mai 188½. — Wetter: Schön und kalt.

Paris, 27. Februar. (Schluß-Course.) 3% Rente 56, 67½. Neueste 5% Anleihe 90,30. Anleihe Morgan 509,00. Italienische 5% Rente 66,65. Italienische Tabaks-Obligationen 472,50. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien (gestempelt) 891,25. Oesterreichische neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 495,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 473,75. Lombardische Prioritäten 252,50. Türken de 1865 50,25. Türken de 1869 312,50. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 104,56. Goldagio 3. Fest.

Paris, 27. Februar. Productenmarkt. Rüböl behauptet, pr. Februar 105,00, pr. März-April 105,00 pr. Mai-Juni 103,50. Mehl behauptet, pr. Febr. 73,00 pr. März-April 72,75, pr. Mai-August 72,50. Spiritus pr. Februar 54,00. — Wetter: Schön.

Petersburg, 27. Februar. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 29/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 29 9/16. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 164½. Pariser Wechsel 3 Monat 350. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 153½. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 153½. Imperials 5,99. Große russ. Eisenb. 137¾. Productenmarkt. Talg loco 52, pr. August 53. Weizen pr. Mai 12. Roggen loco 6,80, pr. Mai 7¼. Hafer pr. Mai-Juni 4,40. Hanf pr. Juni 35. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 14¾. — Wetter: Frost.

Antwerpen, 27. Februar. Getreidemarkt. Weizen ruhig, dänischer 32¾. Roggen matt, französischer 21. Hafer stetig, inländischer 16. Gerste vernachlässigt, französische 18½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 44½ bez., 45 Br., pr. Februar 44½ bez., 45 Br., pr. März 45 Br., pr. September 50 Br. Fest.

New-York, 26. Febr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109¾, Goldagio 10⅞, 5/20 Bonds de 1885 112, do. neue 108⅞, Bonds de 1865 111⅞, Eriebahn 31¾, Illinois 135, Baumwolle 22⅞, Mehl 7 D. 10 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 62 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 21⅞, do. in Philadelphia 21⅞, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 10¾, niedrigste 10⅞.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Februar.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. flau, Preise weichend,

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 127-134 Pfd. | Rthlr. 81-84 Br. | |
| hochbunt . . . . . . | 127-132 Pfd. | „ 78-81 „ | 75-81 Rthlr. bezahlt. |
| hellbunt . . . . . . | 125-129 Pfd. | „ 76-78 „ | |
| bunt . . . . . . . . | 125-129 Pfd. | „ 74-77 „ | |
| roth . . . . . . . . | 128-134 Pfd. | „ 75-79 „ | |
| ordinair . . . . . . | 120-125 Pfd. | „ 65-71 „ | |

Regulirungspreis für 126 Pfd. bunt lieferbar 77 Rthlr.

Auf Lieferung für 126 Pfd. lieferbar pr. April-Mai 76½ Rthlr. bez., 76½ Rthlr. Gd. und Br., pr. Mai-Juni 76½ Rthlr. Gd., pr. Juni-Juli 76½ Rthlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. unverändert, 120 Pfd. 49½ Rthlr. bez.

Regulirungspreis für 120 Pfd. lieferbar 49½ Rthlr., inländischer 50½ Rthlr.

Auf Lieferung für 120 Pfd. pr. April-Mai 50½ à 50 Rthlr. bezahlt, 50 Rthlr. Br., pr. Mai-Juni 50½ Rthlr. Br., 50 Rthlr. Gd., pr. Juni-Juli 51½ Rthlr. Br., 51 Rthlr. Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. weiße Koch- 46½ à 47 Rthlr. bezahlt.

Kleesaat loco pr. 200 Pfd. 31 Rthlr. bez.

Petroleum loco pr. 100 Pfd. ab Neufahrwasser 6 1/12 Rthlr. bez.

Steinkohlen pr. 40 Hektoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen franco Waggon 18 Rthlr. Gd., schottische Maschinenkohlen franco Waggon 20 Rthlr. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. Hamburg kurz 150⅞ Gd., do. 2 Monat 150⅛ Gd. Amsterdam kurz 141 Gd. do. 2 M. 140⅞ Gd. 4½% preuß. Consolidirte und diverse Staats-Anleihen 103⅛ Gd. 3½% preuß. Staats-Schuldscheine 89 Gd. 3½% preuß. Staats-Prämienanleihe 122 Br. 5procentige Norddeutsche Bundes-Anleihe 100⅞ Br. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 119 Br. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 83½ Br., 4% do. do. 93¼ Br., 4½% do. do. 100⅜ Br., 5% do. do. 104 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101¼ Br. Amerikaner 97 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

## Nichtamtliche Course am 28. Februar.

Danziger Bankverein 103⅞ Br., 103½ Gd. Danziger Maschinenbau 100 Br. Danziger Bierbrauerei 97 Br. Chemische Fabrik excl. Div. 100 Br., 98 Gd. Gedania (See-Versicherung) 102 bez. und Br., Marienburger Ziegelei 100 Br., etwas bez. Märkisch-Posener 61½ Gd. 5% Türken pr. März 48⅞ bez. 6% Amerikaner pr. 1885 97⅞ Br. Rumänier pr. März 53 oder 2% Vorprämie.

Danzig, den 28. Februar.

Weizenmarkt: schwache Kauflust und gedrückt. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—123 Pfd. von 70—73 Rthlr., roth 126—132 Pfd. von 75—78 Rthlr., hell- und hochbunt glasig 125/127—130—132 Pfd. von 78—80—81, 82 Rthlr., 133 Pfd. 83 Rthlr., weiß 126—127—130—132 Pfd. von 82—83—84 Rthlr. pr. 2000 Pfd.

Roggen 120—125 Pfd. von 49½—52 Rthlr. pr. 2000 Pfd.

Gerste, kleine 102/3—108/10 Pfd. von 43—45/46 Rthlr., große 106/8—114/115 Pfd. von 44/45 — 48/49 Rthlr. pr. 2000 Pfd.

Erbsen matt, nach Qualität von 45 — 47/48 Rthlr. pr. 2000 Pfd.

Hafer von 41½—43 Rthlr. pr. 2000 Pfd.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost und klare Luft. Wind: S.

Weizen loco war am heutigen Markte ohne Kauflust, Preise mußten nachgeben, doch konnten auch nur 100 Tonnen, und diese höchst mühsam, verkauft werden. Bezahlt ist für roth 129 Pfd. 76½ Rthlr., 133/34 Pfd. 78⅞ Rthlr., hellbunt 122/23 Pfd. 75 Rthlr., hochbunt und glasig 128 Pfd. 78⅞ Rthlr., 129 Pfd. 79½ Rthlr., extra fein 130/31 Pfd. 81 Rthlr. pr. Tonne. Termine flau, 126 Pfd. bunt April-Mai 76½ Rthlr. bez. und Br., 76½ Rthlr. Gd., Mai-Juni 76½ Rthlr. Gd. — Regulirungspreis 126 Pfd. bunt 77 Rthlr.

Roggen loco unverändert. 120 Pfd. 49½ Rthlr., 126 Pfd. 52½ Rthlr. pr. Tonne wurden für 25 Tonnen bezahlt. Termine recht flau, 120 Pfd. April-Mai 50½ Rthlr., dann 50 Rthlr. bezahlt, blieb 50 Rthlr. Brief, Mai-Juni 50½ Rthlr. Brief, 50 Rthlr. Geld, Juni-Juli 51½ Rthlr. Brief, 51 Rthlr. Geld. Regulirungspreis 120 Pfd. 49½ Rthlr., inländischer 50½ Rthlr. — Erbsen loco Koch- zu 46½ Rthlr., 47 Rthlr. pr. Tonne gehandelt. — Spiritus loco nicht umgegangen, 22⅞ Rthlr. Brief.

Elbing, 27. Februar. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, hellglasig, 128 Pfd. 78⅞ Rthlr., hochbunt 128 Pfd. 77⅞ Rthlr., hochbunt, besetzt, 129 Pfd. 76 Rthlr. — Roggen 116/17 Pfd. 46⅞ Rthlr. — Gerste, kleine hell, 98 Pfd. 42⅞ Rthlr., do. etwas krank 99 Pfd. 41 9/10 Rthlr. — Hafer nach Qualität 36—40 Rthlr. — Kleesaat, roth 16—19 Rthlr., weiße 17—21 Rthlr., grüne 20—24 Rthlr. pr. Ctr. — Thymotheum 7 bis 8½ Rthlr. pr. Ctr.

Königsberg, 27. Febr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo sehr still, loco hochbunter 123 Pfd. 93 Sgr. bez., bunter 129 Pfd. 97½ Sgr. bez., rother 130/31 Pfd. 99½ Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco unverändert, loco 115 Pfd. 53½ Sgr., 118/19 Pfd. 56 Sgr., 120 Pfd. 56½ Sgr., 121 Pfd. 57 Sgr., 121/22 Pfd. mit Rade 52½ Sgr., 124 Pfd. 58½ Sgr., 125 Pfd. 59 Sgr., Dreller 115 Pfd. 54½, 55 Sgr. bez., pr. Februar 58 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Februar-März 58 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 58½ Sgr. Gd., 58, 58½ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 59 Sgr. Gd., 59, 59½ Sgr. bez., pr. Juni-Juli 59½ Sgr. Gd., 59½ Sgr. bez., pr. Sept.-Oct. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo sehr flau, loco große 46 Sgr. bez., kleine 42½, 42½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco geringes Geschäft, Termine nominell unverändert, loco 27½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 30½ Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 31 Sgr. Br., 30 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo still und wenig Umsatz, loco weiße 64, 66¾ Sgr. bez., graue 70—90 Sgr. Br., grüne 68—75 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo matt, loco 65 Sgr. bez., gering 40, 50 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo anhaltend schwer verkäuflich, loco 55 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo fein behauptet, geringe wenig beachtet, loco feine 82 — 96 Sgr. Br., mittel 78 Sgr. bez., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 112—120 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo rothe wenig Abzug, weiße fein knapp, gering vernachlässigt, rothe 18—23 Rthlr. Br., weiße 20—25 Rthlr. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo loco 8½—8⅞ Rthlr. bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅞ Rthlr. Br., 12½ Rthlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 14 Rthlr. Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 78—83 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 85 Sgr. Br., 82 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, still, loco ohne Faß 23⅞ Rthlr. Br., 23½ Rthlr. Gd., Februar ohne Faß 23⅞ Rthlr. Br., 23½ Rthlr. Gd., Februar-März ohne Faß 23⅞ Rthlr. Br., 23½ Rthlr. Gd., März ohne Faß 23⅞ Rthlr. Br., 23½ Rthlr. Gd., 23½ Rthlr. bez., Frühjahr ohne Faß 23⅞ Rthlr. Br., 23½ Rthlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 24 Rthlr. Br., 23 7/12 Rthlr. Gd.

Stettin, 27. Febr. (Ostſ.-Ztg.) Weizen Anfangs flau, Schluß etwas fester, pr. 2000 Pfd. loco geringer gelber 64—68 Rthlr., besserer 69—73 Rthlr., feiner 74—78 Rthlr., pr. Februar 76 Rthlr. nom., Frühjahr 76½, 76, 76½ Rthlr. bez. und Br., Mai-Juni 76½, 77 Rthlr. bez., Juni-Juli 77½ Rthlr. bez., 77⅞ Rthlr. Br. und Gd. — Roggen Anfangs flau, Schluß etwas fester, pr. 2000 Pfd. loco geringer 48—50 Rthlr., besserer 51—53½ Rthlr., pr. Februar 52 Rthlr. nom., Frühjahr 52½, 52, 52½ Rthlr. bez., Mai-Juni 53, 52⅞, 53 Rthlr. bez., Juni-Juli 53½, 53½, 53¾ Rthlr. bez., Br. u. Gd. — Gerste stille, pr. 2000 Pfd. loco 45—48½ Rthlr. — Hafer etwas matter, pr. 2000 Pfd. loco 42—45 Rthlr., Frühjahr 44⅞ Rthlr. Br. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loco 44—47 Rthlr., Frühjahr Futter- 48 Rthlr. Gd. — Rüböl still, pr. 200 Pfd. loco 28½ Rthlr. Br., pr. Febr. 27⅞ Rthlr. Br., April-Mai do. Sept.-Octbr. 25½ Rthlr. Br. — Spiritus niedriger, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 22½ Rthlr. bez., kurze Lieferung 22 5/12 Rthlr. bez., Frühjahr 22⅛, 5/12, ⅓, 5/12 Rthlr. bez., Mai-Juni 22 7/12 Rthlr. bez. und Br., Juni-Juli 22⅞, ¾, ⅞ Rthlr. bez., Juli-August 23 Rthlr. Br. — Regulirungs-Preise: Weizen 76 Rthlr., Roggen 52 Rthlr., Rüböl 27⅞ Rthlr., Spiritus 22 5/12 Rthlr. — Petroleum loco 6⅛ Rthlr. Br., Sept.-Octbr. 6⅞, ⅛ Rthlr. bez. — Schweineschmalz, amerik. auf Lieferung 4⅞ Sgr. bez.

Berlin, 27. Febr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 68—84 Rthlr. nach Qualität, pr. April-Mai 77—77⅞ Rthlr. bz., pr. Mai-Juni 76⅞—77½ Rthlr. bz., pr. Juni-Juli 77—77½ Rthlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 53—57 Rthlr. nach Qualität gef., 55½—56 Rthlr. nach Qual. bz., pr. April-Mai 53—53½—53⅞ Rthlr. bz., pr. Mai-Juni 53½—53⅞ Rthlr. bz., pr. Juni-Juli 54—54⅞ Rthlr. bz., pr. Juli-August do. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große und kleine 46—61 Rthlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 41—50 Rthlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 52—58 Rthlr. nach Qualität, Futterwaare 48—51 Rthlr. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26½ Rthlr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 28 1/12 Rthlr., pr. Februar 28 Rthlr., pr. Februar-März do., pr. März-April 28½ Rthlr., pr. April-Mai 28 5/12 Rthlr. bz., pr. Mai-Juni 28 5/12 Rthlr., pr. Septbr. Octbr. 25⅞ Rthlr. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Rthlr. 22—20 Sgr. bz., loco mit Faß pr. Februar 22 Rthlr. 22 Sgr. bis 23 Rthlr. 5 Sgr. bz., pr. Februar-März 22 Rthlr. 22 Sgr. bis 23 Rthlr. bz., pr. April-Mai 22 Rthlr. 23 Sgr. bis 23 Rthlr. 5 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 22 Rthlr. 25 Sgr. bis 23 Rthlr. 5 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 23—23 Rthlr. 8 Sgr. bz., pr. Juli-August 23 Rthlr. 3—13 Sgr. bz., pr. August-September 22 Rthlr. 24 Sgr. bis 23 Rthlr. bz., Sept.-Oct. 20 Rthlr. 20—27 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11—10½ Rthlr., Nr. 0 u. 1 10½—9⅞ Rthlr. — Roggenmehl Nr. 0 8½—7⅞ Rthlr., Nr. 0 u. 1 7⅞—7½ Rthlr. pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr. Februar 7 Rthlr. 20 Sgr. nom., pr. Februar-März do., pr. April-Mai 7 Rthlr. 20—21½ Sgr. bz., pr. Mai-Juni 7 Rthlr. 21½—22½ Sgr. bz., pr. Juni-Juli 7 Rthlr. 23½ Sgr. nom. — Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 13 Rthlr., pr. Februar 12½ Rthlr. bz., pr. Februar-März do., pr. März-April 12½ Rthlr. B., pr. April-Mai 12½ Rthlr. B.

## Viehmarkt.

Berlin, 26. Febr. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2066 Stück Rinder, 6343 Schweine, 4332 Schafe, 1234 Kälber. Die Zutriften waren meist zu groß für die heutige Nachfrage, so daß der starke Vorrath erheblich auf den Gang des Geschäftes influirte und wenn die Preise auch gerade nicht sehr sanken, so blieb der Verkehr doch träge und schleppend. Besonders machte sich dies für Hornvieh bemerkbar, da heute der Begehr für Export nicht bedeutend war. Es konnte trotz gewichener Preise der Marktbestand nicht geräumt werden. 1. Sorte erzielte 17—17½ Rthlr., 2. Sorte 13—14 Rthlr., 3. Sorte 9—11 Rthlr. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht. — Ebenfalls verlief das Geschäft in Schweinen in matter Tendenz. Gute Waare war rar und erzielte nur im Durchschnitt 18 Rthlr. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht, ordinaire Waare war sehr viel am Markte, konnte aber nur schwierig zu 16 Rthlr. placirt werden. — Von Schafen wurde viel zum Export begehrt, so daß auf diesem Gebiet ein reger und lebhafter Verkehr sich entwickelte. Der Preis für gute Waare stellte sich höher und bis auf 8 Rthlr. pr. 45 Pfd. Fleischgewicht. — Kälber treten jetzt auch in gute Conjunctur, da schwere Waare nicht mehr so viel an den Markt kommt. Producenten verkaufen die Thiere wegen Futtermangel, jung und mager. Die heute erzielten Preise waren sehr annehmbar.

## Zuckerbericht.

Magdeburg, 24. Februar. (Fink u. Hübener.) Der Zuckermarkt war flau. In Rohzucker bestand nur mäßiges Angebot, aber auch schwacher Begehr und die Preise für sämmtliche Qualitäten erlitten einen Rückgang von ⅙—¼ Rthlr. Die heutigen Notirungen sind für: 92%ige erste Producte 12—12½ Rthlr., 93%ige do. do. 12½—12½ Rthlr., 94%ige do. do. 12⅞—12⅞ Rthlr., 95%ige do. do. 13—13½ Rthlr., centrifugte 96—97%ige do. do. 13½—13⅞ Rthlr., Nachproducte 9½—10⅞ Rthlr., Crystallzucker 14⅞—15½ Rthlr. je nach Farbe und Korn. Der Wochenumsatz beträgt im Ganzen ca. 16,000 Ctr. Raffinirte Zucker konnten ihren vorwöchentlichen Preisstand nicht behaupten. Zu successive weichenden Preisen wurden ca. 35,000 Brode und ca. 7000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine umgesetzt und stellen sich am Schluß der Woche die Notirungen für: Extra feine Raffinade incl. Faß fehlt, ffeine do. do. 17½—17⅛ Rthlr., feine do. do. 17½—17⅛ Rthlr., gemahlene do. do. 16⅞—17⅛ Rthlr., fein Melis excl. Faß 16 5/12—16⅞ Rthlr., mittel do. do. 16 5/12—½ Rthlr., ordinair do. do. fehlt, gemahlen do. incl. Faß 15½—15⅞ Rthlr., Farin do. 12½—14½ Rthlr. — Runkelrüben-Syrup 1⅛—1⅞ Rthlr. pr. Ctr. exclusive Tonnen.

## Schiffsnachricht.

* Das hiesige Schiff „Wodan", Capt. Schievelbein, ist am 26. d. von Newport glücklich in Barcelona angekommen.

## Schiffslisten.

Neufahrwasser, 28. Februar. Wind: W.
Nichts in Sicht.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Febr. | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 27 | 4 | 337,20 | — 0,4 | NO., mäßig, hell u. wolkig. |
| 28 | 8 | 336,97 | — 2,5 | WNW., mäß., hell, Kimm nebl. |
| | 12 | 336,64 | + 1,2 | WNW., schwach, trübe u. bed. |

## Berliner Fondsbörse vom 27. Febr.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1870. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | ⅞ | 4 | 51½ bz |
| Bergisch-Märk. A. | — | 4 | 146½ bz |
| Berlin-Anhalt | 16 | 4 | 256 bz |
| Berlin-Hamburg | 10 | 4 | 189½ bz |
| Berl.-Potsd.-Magdeb. | 20 | 4 | 238 bz |
| Berlin-Stettin | 9½ | 4 | 186 bz u B |
| Brsl.-Schweid.-Freib. | 7½ | 4 | 138½ bz |
| Cöln-Minden | 10½ | 4 | 194½-⅞ bz u G |
| Magdeb.-Halberstadt | 8⅞ | 4 | 164¼ bz |
| Magdeb.-Leipzig | 12 | 4 | 258⅞ bz |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 95 G |
| Niederschl. Zweigbahn | 6 | 4 | 111⅞ bz |
| Oberschl. Litt A. u. C. | 12⅞ | 3½ | 227½ bz |
| do. Litt. B. | 12⅞ | 3½ | 196 bz u G |
| Ostpr. Südb. St.-Pr. | — | 5 | 72⅞ bz |
| Rheinische | 8⅞ | 4 | 175-5½ bz u G |
| do. St.-Prior. | 8⅞ | 4 | — — |
| Rhein.-Nahebahn | — | 4 | 41⅞ bz |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 99¾ bz u G |
| Thüringer | 9 | 4 | 175½ bz u B |
| Amsterdam-Rotterd. | 6½ | 4 | 113 et bz u G |
| Böhm. Westbahn | 7 8/10 | 5 | 118 bz u G |
| Ludwigsh.-Bexbach | 9 8/10 | 4 | 202½ G |
| Mainz-Ludwigshafen | 9½ | 4 | 190 bz |
| Oest.-Franz.-Staatsb. | 12 | 5 | 236½-5 bz |
| Russ. Staatsbahn | 5½ | 5 | 94⅞ bz |
| Südösterr. Bahnen | 3 | 5 | 124-3⅞ bz |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Kursk-Charkow | 5 | 95½ bz u G |
| Kursk-Kiew | 5 | 94½ bz u G |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1870. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 12 | 4 | 210 G |
| Berlin. Handels-Ges. | 9 | 4 | 154½ bz u G |
| Danziger Bankverein | — | 4 | 103⅞ bz u G |
| Danzig. Priv.-Bank | 6½ | 4 | 118¼ B |
| Danzig. Hyp.-Pfdbr. | — | 5 | — — |
| Disc.-Comm.-Antheil | 13 | 4 | 218⅞ bz |
| Goth. Grundcredit-B. | 8½ | 4 | 116½ bz u G |
| Pomm. Hypoth.-Briefe | — | 5 | 101½ bz |
| Kgsb. Priv.-Bank | 7 | 4 | 116½ G |
| Magdeb. „ „ | 6½ | 4 | 106 G |
| Oesterr. Credit- „ | 14 | 5 | 208⅞-7½-¼ bz |
| Posener Prov.- „ | 7½ | 4 | 117½ bz |
| Preuß. Bk.-Anth. | 11½ | 4½ | 205 bz |
| „ Bod.-Cred.-Ac. | 8½ | 4 | 224 bz u G |
| „ „ „ Pfdb. | — | 5 | 105 G |
| Pomm. R. Pr.-B. | 6½ | 4 | 114 B |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche. Bund.-Anl. | 5 | 100⅞ bz |
| do. 5jhr. Schatzanw. | 5 | — — |
| Freiwill. Anl. | 4½ | 100½ bz |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 100⅞ bz |
| do. consolidirte | 4½ | 103⅞ bz |
| do. 54,55 | 4½ | 100¼ bz |
| do. 1857. 59. | 4½ | 100¼ bz |
| do. 1867 | 4½ | 100¼ bz |
| do. 1856 | 4½ | 100¼ bz |
| do. 50/52 | 4 | 96⅞ bz |
| do. 1853 | 4 | 96⅞ bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 89¼ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 121⅞ bz u B |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 102½ bz |
| do. do. | 4½ | 100⅛ bz |
| Berl. Pfdbr. | 4½ | 99½ bz |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 84⅞ bz u G |
| do. neue | 4½ | 101 bz |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 85¼ G |
| do. „ | 4 | 94⅞ bz |
| do. „ | 5 | 101⅞ bz |
| Pommersche „ | 3½ | 83⅞ G |
| do. „ | 4 | 93⅞ bz |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 82⅞ bz |
| do. do. | 4 | 93¼ bz |
| do. do. | 4½ | 100⅞ G |
| do. II. Serie | 5 | 103⅞ bz |
| do. neue | 4 | 93¼ B |
| do. do. | 4½ | 100⅞ G |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 96⅞ bz |
| Posensche „ | 4 | 95¼ G |
| Preußische „ | 4 | 95⅞ G |
| Danz. Stadt-Anl. | 5 | 101½ G |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. 35 Fl.-Loose | — | 41½ G |
| Braunschw. 20 Thlr.-L. | — | 21 B |
| Hamb. Pr.-Anl. 66 | 3 | 48 bz |
| Schwedische Loose | — | — — |
| Amerik. rückz. 1882 | 6 | 96½ bz |
| Oesterr. 1854 Loose | 4 | 86 B |
| do. Creditloose | — | 113 bz u G |
| do. 1860r Loose | 5 | 91½ bz |
| do. 1864r Loose | — | 89⅛ bz |
| Pol. Pfdbr. III. Em. | 4 | 74⅞ G |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 63½ bz |
| Pol. Cert. A. à 300 fl. | 5 | 94½ G |
| do. Part.-O. 500 fl. | 4 | 102½ G |
| Rumänier | 8 | — — u 94⅞ b |
| Rum. Eisenb.-Obl. | — | 51½ bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 91⅞ bz |
| do. do. 1862 | 5 | 91⅛ bz |
| do. engl. Anl. | 3 | 58½ bz |
| Russ. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 131⅞ bz |
| do. do. 1866 | 5 | 131½ bz |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 74⅞ B |
| do. 6. do. | 5 | 89½ bz |
| Russ.-Pol. Sch.-O. | 4 | 75½ bz |
| Türk. Anl. 1865 | 5 | 48⅞ bz |
| do. do. neue | 6 | 58½ bz |

### Wechsel-Cours v. 27. Februar.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3 | 141 bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 140⅞ bz |
| Hamburg kurz | 4 | 150⅞ bz |
| do. 2 Mon. | 4 | 150⅛ bz |
| London 3 Mon. | 3 | 6 21½ bz |
| Paris 10 Tage. | 6 | 79⅞ bz |
| Wien Oest. W. 8 T. | 6½ | 89⅞ B 89½ G |
| do. do. 2. Mon. | 6½ | 88½ bz |
| Frankf. a. M. 2 M. | 3½ | 56 22 G |
| Petersburg 3 Woch. | 6 | 92 bz |
| do. 3 Mon. | 6 | 91⅞ B |
| Warschau 8 Tage | 6 | 83⅞ bz |
| Bremen 8 Tage | 3½ | 109⅞ G |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Gldk. 9 6 bz | F.B m. R. 99⅞ G |
| Lsdr. 110½ B | o. R. 99⅞ bz |
| Sovs. 6 22½ bz | Oest. Bkn. 89 1/16 bz |
| Nap. 5 10½ G | Poln. Bkn. — — |
| Dollars 1 11⅞ bz | Russ. do. 83⅞ bz |
| Slb. G 462½ B | Silb. p. Z — — |

Durch die Geburt einer kräftigen Tochter wurden heute Abend 6¾ Uhr erfreut

Fr. de Jonge und Frau.

Danzig, den 27. Februar 1872.

---

Anstatt besonderer Meldung.

Heute Morgens 4½ Uhr wurde meine liebe Frau **Anna**, geborene **Haupt**, von einem gesunden Knaben entbunden.

Berlin, 27. Februar 1872.

**Richard Hoffmann.**

---

Statt besonderer Meldung.

Unsere am 22. cr. stattgehabte eheliche Verbindung zeigen wir ergebenst an.

**Georg Baron von Senden,**
Premier-Lieutenant im 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiment No. 44.

**Selma Baronin von Senden,**
geb. **Krahn.**

Kielp bei Culm. (3085)

---

**Montag, den 25. März cr., Vormittags 11 Uhr,** sollen im Gasthofe zum Churfürsten hierselbst 7000 Stück kieferne Nutzhölzer von 6 bis 20 Meter Länge und verschiedener Stärke, zum großen Theil vor außerordentlicher Qualität, aus dem diesjährigen Einschlage der hiesigen Königlichen Forstinspection öffentlich meistbietend verkauft werden.

Johannisburg, den 24. Februar 1872

**Die Königl. Forstinspection.**

---

Die von der Königl. Regierung zur Einführung in den Volksschulen empfohlenen Schulbücher, als:

**Ed. Bock, Deutsche Fibel,**

**Ed. Bock, Deutsches Lesebuch**

sind in dauerhaften Einbänden beim Unterzeichneten zu billigen Preisen (in Partien bezogen **mit Rabatt**) vorräthig und zu haben

**in der Buchhandlung von**

# L. G. Homann

**Jopengasse 19, in Danzig.**

---

In der Buchhandlung von **Th. Anhuth** Langenmarkt 10, ist vorräthig:

**Adolph Freiherr von Knigge,**

## Ueber den Umgang mit Menschen.

Herausgegeben von **Jean Dufresne.**
Preis 15 Sgr., eleg. geb. 22½ Sgr.

Die Neuherausgabe dieses berühmten Werkes hat einen solchen Anklang gefunden, daß binnen Jahresfrist die 3. Auflage nöthig war. (3091)

---

So eben traf ein und wurde allen Bestellern zugesandt:

## Saling, Börsenpapiere,

II. Theil. 2. Hälfte. geb. 2 Rß.
Von der ersten Hälfte, geb. 2 Rß, sind auch wieder Exemplare auf Lager.

**L. Saunier'sche Buchhandlung,**
**(A. Scheinert).**

---

## Dampfer-Verbindung, Danzig—Stettin.

In Stettin hat mit Laden begonnen:
Dampfer **„die Erndte."**
Güter-Anmeldungen nehmen entgegen

**Rud. Christ. Gribel**
in Stettin.

**Ferdinand Prowe**
(3078) in Danzig.

---

## Die vereinigten Barbiere Danzigs,

veranlaßt durch die Steigerung aller Lebensbedürfnisse, richten an ihre geehrten Herren Kunden den Wunsch, den Preis für die Bedienung des Rasirens außer dem Hause zu erhöhen und erlauben sich folgende Preiserhöhung aufzustellen:

| | | |
|---|---|---|
| für das tägliche Rasiren pro Mon. | 1 Rß. | 10 Sgr |
| „ 4 Mal die Woche | | 25 „ |
| „ Tag um Tag | | 20 „ |
| „ 3 Mal die Woche | | 15 „ |
| „ 2 „ „ | | 10 „ |
| „ 1 „ „ | | 6 „ |

Auf die Humanität unserer geehrten Herren Kunden bauend, hoffen wir auf freundliche Berücksichtigung.

Danzig, den 26. Februar 1872.

---

## Marčnen u. Bücklinge,

täglich frisch aus dem Rauch, sowie gut marinirte und geröst. Weichsel-Neunaugen in 1/1 u. 1/2 Schockfäßch. verpackt, auch stückweise, empfiehlt billigst

**Alexander Heilmann,**
Scheibenrittergasse 9.

---

## Fenchel-Malz-Honig,

bestes Mittel gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden hält nur allein ächt vorräthig die

**Apotheke zum Engl. Wappen,**
Breitgasse 97.

---

## Prima Schweineschmalz

à ℔ 7 Sgr., bei Mehrabnahme u. in Fässern entsprechend billiger, offerirt

**A. W. Schwarz,**
(3066) 16. Fleischergasse 16.

---

## Fr. Hummern, Norw. Schneehühner, täglich frische Austern.

**Rathsweinkeller.**

---

## Petroleum in Fässern zum Marktpreise empf.

**E. F. Sontowski,**
**Hausthor 5.**

---

# Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta in **baarem Gelde.**

Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.

Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch die General-Agenten

**Richd. Dühren & Co.,**
(2089) Poggenpfuhl No. 79.

---

**Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin,**
**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Great Britain zu London,**
**Allgem. See-, Fluß- u. Land-Transp.-Verf.-Ges. zu Düsseldorf.**

Zum Abschluß von Feuer-, Lebens- u. Transport-Versicherungen bei genannten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent **Otto Paulsen,** Hundegasse 81.

Agenten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt. (1180)

---

# Coupons

**der Rumänischen 7½ % Eisenbahn-Anleihe,**
**welche am 1. Januar 1871 fällig waren, lösen wir jetzt ein.**

**Meyer & Gelhorn,**
(3072) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

---

# Nähmaschinen

**Breitgasse No. 93. Breitgasse No. 93.**

Indem **wir** unser großes Lager von Jagdutensilien, **Waffen** und Munitions-Artikeln in den neuesten Erfindungen bestens empfohlen halten, zeigen wir gleichzeitig ganz ergebenst an, daß wir Leipziger, amerikanische und deutsche **Nähmaschinen** vorzüglichsten und neuesten Fabrikats in großer Auswahl stets auf Lager halten. Die Maschinen sind aus nur **renommirten** Fabriken, wir übernehmen **Garantie** und freien **Unterricht.**

## Familien-Nähmaschinen

nach Wheeler & Wilson, Singer, Howe, Lincoln, Wilkoks & Gibbs.

## Leipziger Maschinen

für Schuh- und Stiefelfabrikanten und Schneider, mit Säule, Cylinder und glatter Platte, ganz geräuschlos und proper arbeitend, patentirt und mit der großen goldenen Medaille in Dresden und Leipzig ausgezeichnet.

Alle übrigen Handwerker- und **Handnähmaschinen,** Maschinengarne und Oele vorräthig.

**C. Hess & Sohn,**
(3044) **Breitgasse No. 93.**

---

Heiligegeistgasse 4 (Glockenthor) **Louis Berghold,** Heiligegeistgasse 4 (Glockenthor).

empfiehlt
**ein reichhaltiges Lager in**

## Alfénide-, Galanterie-, Lederwaaren und Papier-Artikeln

**mit billigster Preisnotirung.**

**Louis Berghold.**

---

## Dill-Gurken in Fässern und ausgezählt (hart erhalten) offerirt billigst

**E. F. Sontowski,**
**Hausthor 5.**

---

**99. Altstädtischen Graben 99**

besteht das Lager aus 18 verschiedenen Sorten Heringen und bin ich im Stande, dieselben zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen: pr. Tonne delikate Fettheringe 5 Rß. 10 Sgr, 6 Rß. 15 Sgr., 7 Rß., 7 Rß 15 Sgr, 8 Rß., 9 Rß., von den Kaufmanns-Fettheringen, das Stück ¼ bis ¾ ℔ wiegend, per To. 12½ Rß., gute schottische Heringe pr. Tonne 8 Rß. u. 8 Rß 15 Sgr. Sämmtliche Heringe werden in Tonnen, schock- und stückweise, delikate norwegische Breitlinge per Tonne nur 3 Rß. 15 Sgr verkauft 99. Altst. Graben 99.

(3069) **H. Lachmann.**

---

## Für die Herren Tischler.

Mahagoni, eschene, birkene Gesimse, Lisièren mit u. ohne Klauen, schön geschnitzte u. gefraiste Konsole, Vasen in großer Auswahl

**Krebsmarkt No. 9.**

---

## Zur Malerei

empfing eine große Auswahl in

## Thonwaaren

**Louis Berghold,**
Heiligegeistgasse No. 4
(Glockenthor).

---

Zum bevorstehenden

## Subscriptions-Ball

sind heute die neuesten

## Coiffüren

aus

## Brüssel

eingetroffen.

**Auguste Becker,**
Langgasse 17, 1. Etage.

---

Um meine werthgeschätzten Kunden vor Nachtheil zu bewahren, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß es mir nur

**bis zum 1. März c.**

gestattet ist, die mir in Commission übergebenen

**gekl. u. ungekl. Creas-, Bielefelder-Gebirgsleinen,**

leinene Bettbezüge, 12/4 Laken und Bezugleinen, Taschentücher, Handtücher, Damast-Tischgedecke, Tischtücher und Servietten, Tisch- und Commoden-Decken u. s. w. zu den alten bekannten so spottbilligen Preisen zu verkaufen und daß der neue Preis-Courant, der sich schon in meinen Händen befindet, ganz bedeutend theurer ist.

Ich sehe daher noch recht zahlreichen schleunigen Aufträgen entgegen und werden auswärtige Bestellungen aufs schleunigste und reellste ausgeführt.

**Herrmann Schäfer,**
19. Holzmarkt 19.

---

## Getreide- u. Mehlsäcke

(3 Scheffel Inhalt, à 16—22½ Sgr, incl. Gratis-Signatur),

## wollene Pferdedecken

(von 20 Sgr. an bis zu 3 Rß.)
empfiehlt

**Herrmann Schaefer,**
Holzmarkt 19.

---

**Zu ger. Taxpreisen** soll das Waaren-Lager der **A. Matzner'schen Concursmasse,** Ziegengasse Nr. 1, in **Leinwand, Shirting, Negligeestoffen, Bettzeugen, Tisch-** und **Bettdecken, Taschentüchern. Herren-, Damen-** und **Kinderwäsche** schleunigst **ausverkauft** werden.

---

## 5000 Thlr.

zu einer Stiftung gehörend, sind zur ersten Stelle und pupillarischer Sicherheit à 5 % zum 8. Juni zu bestätigen. Dieselben dürften bei pünktlicher Zinsenzahlung nie gekündigt werden. Das Nähere Langenmarkt No. 6.

---

Ein mahag. Stutzflügel mit Eisenverspreitzung ist zu verkaufen Langebrücke No. 21.

---

## Fleckentinctur

von J. Buzer in Halle a. S., bestes Mittel gegen farbige Flecken in Wäsche, à Flacon 5 Sgr bei **Albert Neumann.**

---

**Den geehrten Herren Rübenanbauern hiermit zur gefälligen Kenntniß, daß Rüben-Samen letzter Tage angekommen ist. Wir bitten rechtzeitige Abholung zu veranlassen oder uns wenigstens das gewünschte Quantum anzugeben, um eine etwaige Nachbestellung von derselben guten Qualität zu ermöglichen.**

**Actienzuckerfabrik Liessau.**

---

Besitzer, die geneigt sind eine Post starker fichtener Rundhölzer bis zu 9" Wipfelstärke, für den runden Cubikfuß 3 Sgr., zu verkaufen, belieben ihre Adresse unter 3045 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

---

## Rothklee, Weißklee, Thymothee, Engl. Raygras, Luzerne rc.

offerirt und versendet auf Verlangen Muster zur Ansicht.

**R. Hübschmann**
(2245) in **Mewe.**

---

## Rüb- und Leinkuchen

offerirt billigst

**Carl Wm. Krahn,**
Comtoir: Breitgasse 69 am Krahnthor.

---

## Gemahlenen Dünger-Gyps,

**deutschen und französischen,** in bester trockener Qualität, empfiehlt ab Mühle und franko Bahnhof billigst

**A. Preuss jun. in Dirschau.**

---

**Eine Mutterstute** aus dem Trakehner Hauptgestüt, Hellfuchs, 5' 4" fehlerfrei, steht in **Stangenberg** bei Dirschau für 120 Rß. zum Verkauf.

---

**Auf der Domaine Schoetzau bei Rehden stehen 2 Vollblut-Holländer Bullen und 4 Halblut-Shorthorn-Bullen, im Alter von ¼ bis 1 Jahr, bis 20. März cr. zum Verkauf.** (3003)

---

**3 bis 4 frischmilchende u. frischmilch. werdende Kühe verkauft**

**Th. Tornier,**
Gr. Lichtenau bei Dirschau.

---

**12 Stück recht gute Zugochsen,**
ferner einige **recht gute Pferde** (besonders zwei Rappstuten, 5 und 6 Jahr alt), stehen zum Verkauf in **Petershof** bei Christburg. (3067)

---

Frauengasse 21 kann Schutt gegen Biergeld abgeladen werden.

---

## Ueber Guts-Verkäufe,

wie Verpachtungen in allen Größen ertheilt Auskunft der Kaufmann

**Robert Jacobi** in Bromberg.

---

## Eine Königl. Domaine,

1500 Morg. groß, Weizenboden, ist zu cediren. 20,000 Rß. sind dazu erforderlich. Auskunft ertheilt der Kaufmann

**Robert Jacobi** in Bromberg.

---

## Ein auf der Neustadt in

**Thorn** gelegenes **Grundstück** mit **geräumigem Hof** soll aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kreisgerichts-Rendant **Rüdiger** in Thorn.

---

## Mein hiesiges, am Markt

belegenes Grundstück, worin seit 16 Jahren ein Waaren-Geschäft betrieben wird, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (3057)

**H. Stein,**
Lauenburg in Pommern.

---

## 1 Rentier-Wirthschaft,

kauft mit 3 bis 4 Mille Anzahlung R. H. poste restante Culm W.-Pr.

---

## Ein Eleve

**kann gegen angemessene Pension zum 1. April eintreten auf Dominium Kozielec per Neuenburg in Westpr.**

---

Ein junges gebild. Mädchen, welches mit allen Handarbeiten Bescheid weiß, auch musikalisch ist, wünscht zum 1. April ein Engagement als Gesellschafterin. Auch wäre sie geneigt, kleinen Kindern Unterricht zu ertheilen. Gefällige Adressen unter 2970 in der Expedition dieser Zeitung.

---

Eine junge Dame wünscht ein Engagement bei einem älteren Ehepaare. Gehalt wird nicht beansprucht, da Vermögen vorhanden. Nähere Auskunft ertheilt Fräulein **Hoffmann,** Langgasse No. 32.

---

Ein gebildeter junger Mann sucht eine Stelle als Lehrling in einem Speditions-Geschäft. Adr. 3001 in der Exped. d. Ztg.

---

**Einige gewandte Gehilfen für das Material-Geschäft mit nur guten Zeugnissen, sowie solche, welche der polnischen Sprache mächtig, finden vortheilhafte Stellung zum 1. April cr. durch H. Matthiessen, Ketterhagergasse 1.** (3065)

---

Ein ord. Mensch, der in e. ausw. Eisenbah. als Bote u. Bureaudiener 4 J. beschäft. ist, sucht hier in Danzig e. ähnl. St. Atteste einzusehen b. **J. Hardegen,** Goldschmg. 6.

---

## Ein tüchtiger Setzer

wird zum sofortigen oder baldigen Antritt gesucht von dem Verleger der Nogatzeitung. Bedingungen sehr günstig.

Marienburg Westpreußen.

**A. Bretschneider,**
Buchhändler, Verleger und Buchdruckerei-Besitzer.

---

Ein junger Mann, der englisch und französisch correspondiren kann, wird für ein großes Holzgeschäft gesucht. Adressen unter 3064 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

---

Ein junger Mann findet zur Erlernung der praktischen Landwirthschaft bei mir gegen solides Kostgeld ein Unterkommen.

Wentfie b. Berent. (2570)

**H. Köhn.**

---

Ein junges, gebildetes Mädchen, welches Kindern den ersten Unterricht ertheilen möchte, dieselben auch in der Kindergärtnerei zu unterweisen versteht, ebenfalls auch der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich sein würde, sucht zum 1. April anderweitig ein Engagement. Adr. 3094 Exped. d. Ztg.

---

Ein junger Mann, Materialist, welchem gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht zum 1. April 1872 in einem anderen Material-Geschäft placirt zu werden. Gefällige Offerten unter 3070 durch die Expedition dieser Zeitung.

---

Ein tüchtiger unverheiratheter Inspector, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht eine Stelle zum sofortigen oder späteren Antritt. Näheres im Gesinde-Bureau, Jopengasse No. 5. (3087)

---

**Pensionaire finden Aufnahme bei Sophie Radike, geb. Ottermann,** Neugarten 6. (2913)

---

Langenmarkt 22 ist ein helles geräumiges Comtoir nebst groß. Hinterzimmer z. verm.

---

**Es wird per 1. Juli oder spätestens per 1. September eine Wohnung von circa 4 möglichst zusammenhängenden Zimmern mit nöthigem Zubehör in der Rechtstadt oder auf Neugarten zu miethen gesucht. Adressen werden unter 3010 durch die Expedition d. Ztg. erbeten.**

---

## III. Vorlesung

zum Besten

## der Herberge zur Heimath

**Donnerstag, den 29. Februar**
7 Uhr Abends in der Concordia.

Herr Prediger Boie wird Vortrag halten über **„Die Mitarbeit der evangelischen Kirche an der Civilisation".**

---

## Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 29 Febr., Abends von 6—7 Uhr: Bibliothekstunde; dann: Vortrag des Herrn Prediger **Röckner** über die Frage: Wem gebührt die Aufsicht über die Schule?

**Der Vorstand.**

---

## General-Versammlung

**des Armen-Unterstützungs-Vereins zu Danzig.**

**Freitag, den 15. März 1872,** Abends 7 Uhr, im weißen Saale des Rathhauses.

Tagesordnung.

a) Erstattung des Jahresberichts.
b) Wahl von drei Revisoren für die Rechnung pro 1871.
c) Wahl des Vorstandes und der Comité-Mitglieder für das Jahr 1872.

Wir ersuchen die Mitglieder ihre Legitimations-Karten mitzubringen.

**Der Vorstand.**

---

Zu der am 1. März d. J., Abends 8 Uhr, im Aschendorff'schen Lokale stattfindenden Generalversammlung des **Armenunterstützungsvereins** werden hierdurch auch Nichtmitglieder dringendst eingeladen.

Neufahrwasser, den 28. Febr. 1872.

**Der Vorstand.**

Fr. Block. Fr. Schwabe. Dr. Landsberg.

---

## Letzte Woche.

**Kreutzberg's**

**große Menagerie zu herabgesetzten Preisen.**

Täglich große außerordentliche Vorstellung mit sämmtlichen Raubthieren u. Kampf mit den Löwen, ausgeführt von Herrn **Kreutzberg, Sohn,** aus Warschau, um 7 Uhr nebst Hauptfütterung.

---

## Danziger Stadttheater.

Donnerstag, 29. Febr. 1872. (Ab. susp.) **Großes Symphonie-Concert,** ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpreußischen Grenadier-Regiments No. 4, unter Mitwirkung der Theater-Kapelle und **Vocal-Concert,** ausgeführt von den Damen Fräulein Vinière, Basta, Frl. Krüger und den Herren Rübsam und Niering, unter der Direction der Herren Musikdirectoren Kriebel und Buchholz.

Freitag, den 1. März 1872. (Ab. susp.) Zum Benefiz für Herrn und Frau **Hauptmann: Der Diamant des Geisterkönigs.** Große Zauberposse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von Ferd. Raimund. Musik von C. Kreutzer. Hierauf: **Des Sängers Fluch.** Ballade von Ludwig Uhland, vorgetr. von Hermine Hauptmann. Hierzu lebende Bilder **mit elektrischer Beleuchtung,** arrangirt von Franz Hauptmann.

---

## Selonke's Etablissement.

Donnerstag, 28. Febr. **Vorstellung und Concert im neuen Königssaale. Gastspiel der Braatzschen Gesellschaft.**

Freitag, 1. März, Benefiz für den Concertmeister Herrn **Sade.**

---

**Gratulire dem Onkelchen in M.**

**1.... a...**

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.